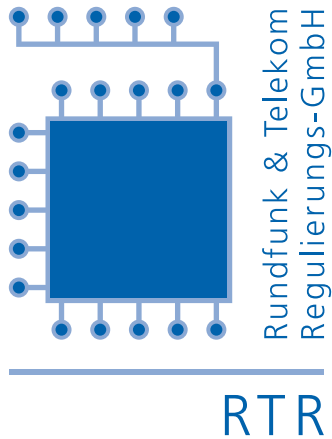


# RTR Telekom Monitor

3/2014

Datenbasis bis inkl. März 2014



<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1   Festnetz</b>	<b>5</b>
Festnetzanschlüsse	6
Festnetzpenetration	7
Entwicklung der Festnetzanschlüsse	8
Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden	9
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	10
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2	11
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2	12
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	13
Umsatz pro Gesprächsminute	14
Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde	15
Umsätze Vorleistungsmarkt	16
Minuten Vorleistungsmarkt	17
Gesamtumsatz Festnetz	18
Genutzte geografische Rufnummern	19
Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930	20
Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern	21
Tabellen	22
<b>2   Mietleitungen</b>	<b>27</b>
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	28
Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen	29
Umsätze terminierende Segmente und Trunk-Segmente	30
Anzahl nationaler terminierender Segmente	31
Tabellen	32
<b>3   Mobilfunk</b>	<b>35</b>
Mobilfunkpenetration	36
Endkundenumsätze Mobilfunk	37
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	38
SMS	39
Datenvolumen Endkundenmarkt	40
Genutzte SIM-Karten	41
Aufteilung Prepaid – Postpaid	42
Die durchschnittliche SIM-Karte	43
Gesamtumsatz Mobilfunk	44
Portierung mobiler Rufnummern	45
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	46
Preisindex Mobilfunk	47
Tabellen	48

<b>4   Breitband</b>	<b>51</b>
Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz	52
Breitbandpenetration	53
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	54
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz	55
Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	56
Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	57
Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria AG	58
Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse	59
Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse	60
Preisindex Breitband (hedonisch)	61
Tabellen	62
<b>5   Bereichsübergreifende Vergleiche</b>	<b>67</b>
Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen	68
Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen	69
<b>6   Betriebswirtschaftliche Kennzahlen</b>	<b>70</b>
Investitionen	71
Beschäftigte im Telekomsektor	72
<b>7   Glossar</b>	<b>73</b>
<b>Impressum</b>	<b>78</b>

# Vorwort

## **Sehr geehrte Leserinnen und Leser!**

Der RTR Telekom Monitor wird bereits seit mehreren Jahren quartalsweise publiziert und erläutert die jeweils aktuellsten Daten und Entwicklungen auf den österreichischen Telekommunikationsmärkten.

## **Kommunikations-Erhebungs-Verordnung**

Die Grundlage für die Datenerhebung als Basis für den RTR Telekom Monitor ist die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist. Sie verpflichtet die RTR-GmbH, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen, Statistiken zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Mit Wirkung vom April 2013 wurde die KEV zuletzt novelliert; davor gab es im März 2012 eine weitreichende Novelle, die die bis dahin gültige KEV aus dem Jahr 2004 abgelöst hat. Die Novelle 2012 war notwendig geworden, da sich in einer sehr schnelllebigen Materie wie Telekommunikation sowohl auf den Märkten als auch technologisch viel ereignet hat und diesem Umstand Rechnung getragen werden musste. Außerdem war es ein Anliegen der RTR-GmbH, die Befragungsinhalte von Betreiberabfragen (BAF) und KEV zu vereinheitlichen. Dazu war es erforderlich, Begriffe und Definitionen an jene aus der BAF anzugleichen.

## **Erhebungsform**

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mietleitungen, Mobilfunk und Breitband) ein Marktanteil von mindestens 90 % abgedeckt wird. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

## **Statistische Auswertungen und Datenwerte**

Die Abbildungen im RTR Telekom Monitor enthalten zumeist gerundete Werte. Die exakten Werte finden sich in Tabellen am Ende des jeweiligen Kapitels. Soweit von Endkundenumsätzen die Rede ist, sind immer Nettoumsätze gemeint. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Abbildung extra ausgewiesen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

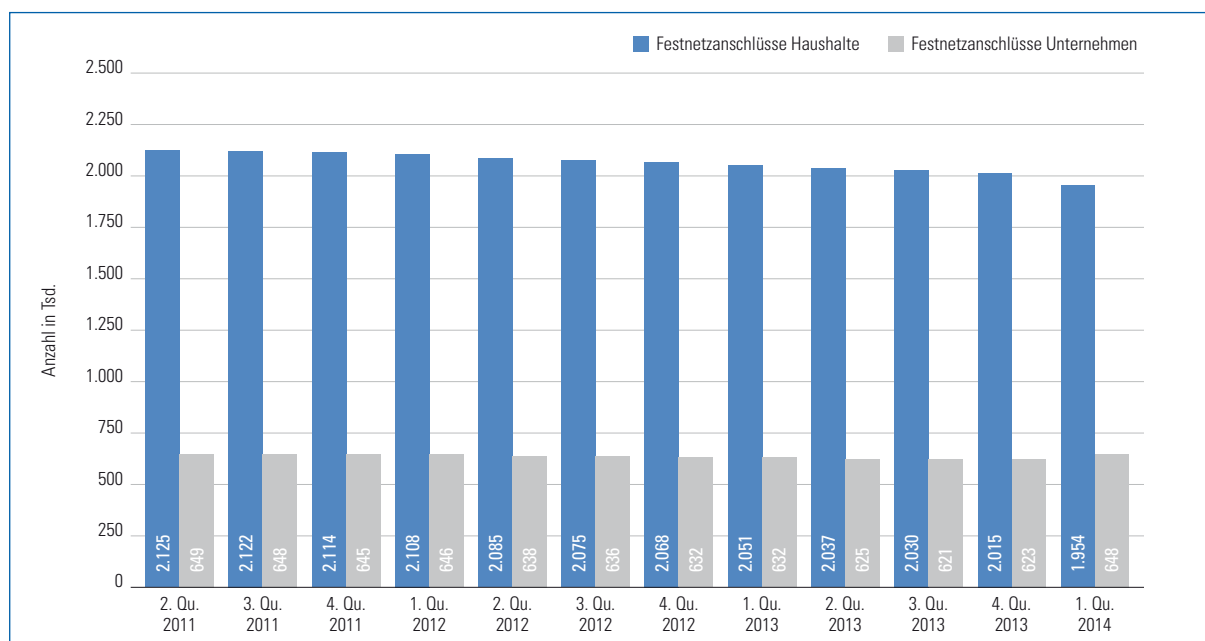
Das Team der RTR-GmbH

# 1 | Festnetz



# Festnetzanschlüsse

## ➔ FESTNETZ IN HAUSHALTEN WEITERHIN RÜCKLÄUFIG

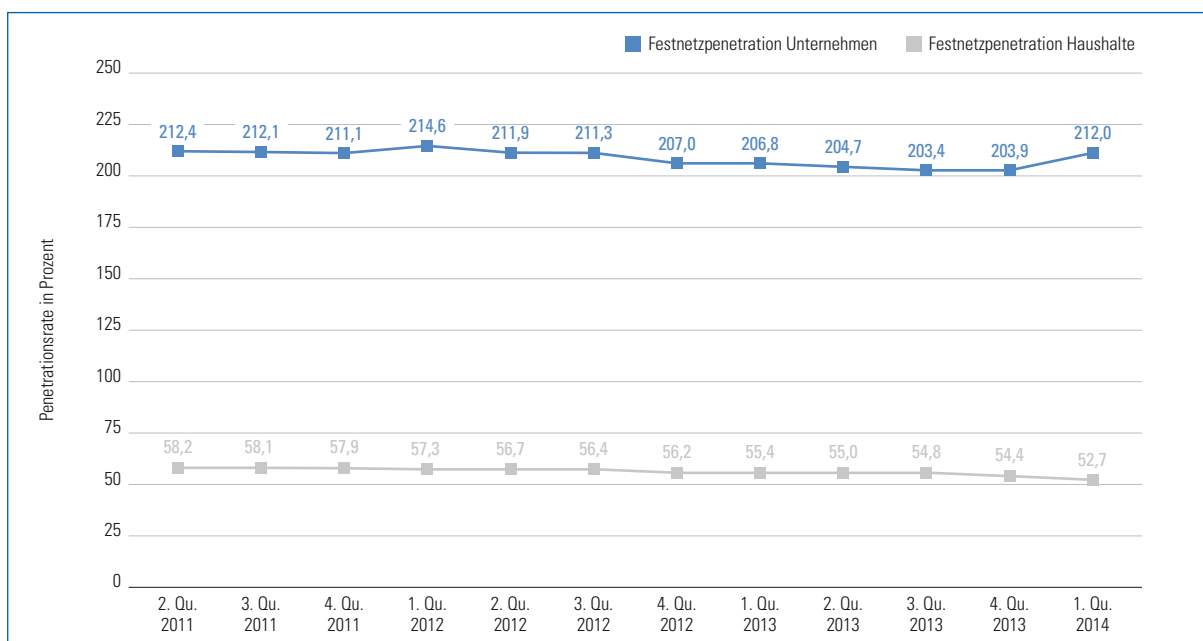


Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

- Ende März 2014 gab es in Österreich insgesamt 2,60 Mio. Festnetzanschlüsse. Davon entfielen 1,95 Mio. auf Privathaushalte und 648.000 auf Unternehmen.
- Im Vergleich zu Ende 2013 ist das ein Rückgang von 3,0 % (61.000 Anschlüsse) bei Haushalten und ein Plus von 4,0 % (25.000 Anschlüsse) bei Unternehmen.

# Festnetzpenetration

## ➔ IM 1. QUARTAL GEGENLÄUFIGE ENTWICKLUNG VON HAUSHALTEN UND UNTERNEHMEN



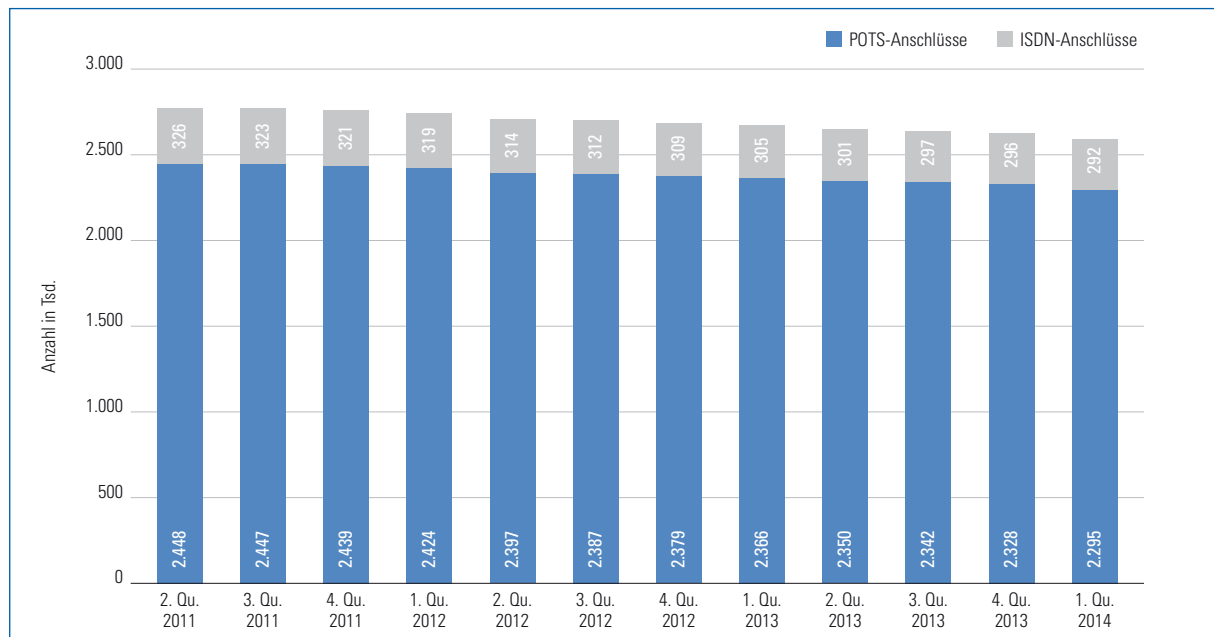
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Anzahl Haushalte und Unternehmen)

Die Abbildung zeigt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Im 1. Quartal 2014 zeigte sich bei der Festnetzpenetration eine gegenläufige Entwicklung in Haushalten und Unternehmen. Während die Festnetzpenetration der Haushalte im Vergleich zu Ende 2013 um 1,7 Prozentpunkte sank, stieg jene der Unternehmen um 8,1 Prozentpunkte.

# Entwicklung der Festnetzanschlüsse

## ➔ ANZAHL DER FESTNETZANSCHLÜSSE GING AUCH ANFANG 2014 ZURÜCK



Ein POTS-Anschluss ist ein herkömmlicher Telefonanschluss, wie er in vielen Haushalten zu finden ist. Ein ISDN-Anschluss stellt zwei Kanäle zur Verfügung, man kann also zur gleichen Zeit zwei Gespräche führen. Bei Multi-ISDN-Anschlüssen, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden, sind mehr als zwei Kanäle gleichzeitig verfügbar.

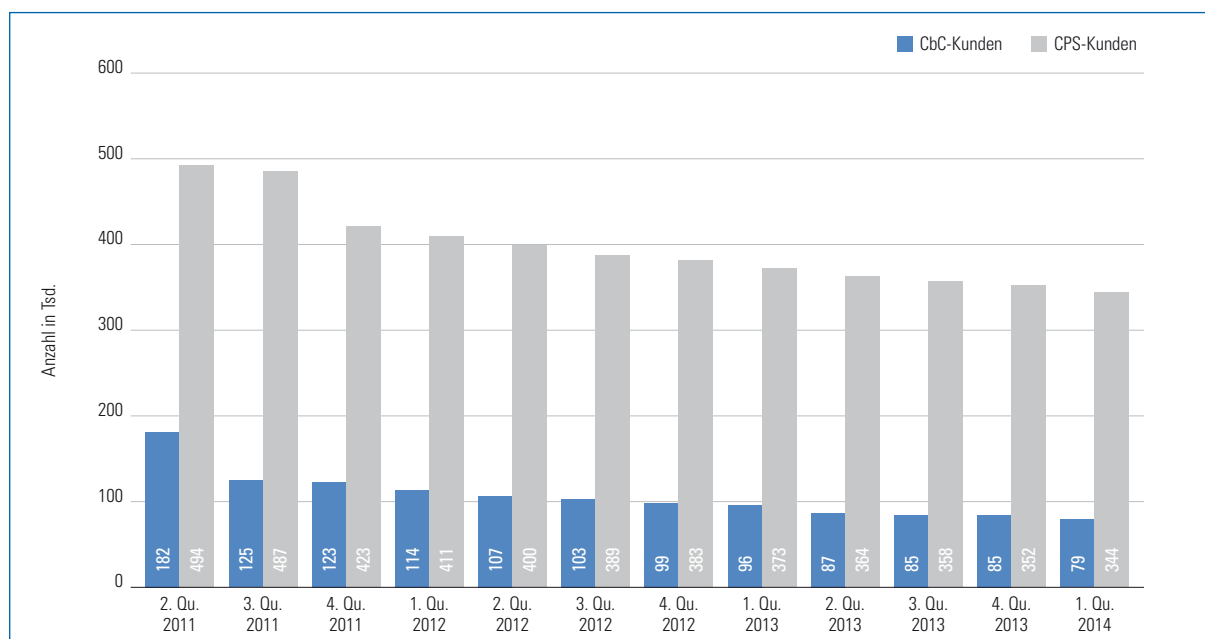
Die Abbildung stellt die Anzahl der Festnetzanschlüsse dar, unterschieden nach den Anschlussarten POTS und ISDN. Multi-ISDN-Anschlüsse können in der Grafik wegen der zu kleinen Anzahl nicht dargestellt werden.

- Die Anzahl der POTS-Anschlüsse ist zwar im Quartalsvergleich um 1,4 % zurückgegangen, trotzdem stellten die rund 2,3 Mio. POTS-Anschlüsse im 1. Quartal 2014 noch immer 88,2 % aller Festnetzanschlüsse (2,6 Mio.) dar.
- ISDN-Anschlüsse sind im gleichen Ausmaß (minus 1,4 %) zurückgegangen und machten im 1. Quartal 2014 mit 291.700 Anschlüssen etwa 11,2 % der Festnetzanschlüsse aus.
- Multi-ISDN-Anschlüsse (in der Grafik nicht dargestellt) sind im 1. Quartal 2014 um 4,3 % auf knapp 14.400 angestiegen, das sind 0,6 % aller Festnetzanschlüsse.



# Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden

## ➔ DEUTLICHER RÜCKGANG BEI CALL-BY-CALL

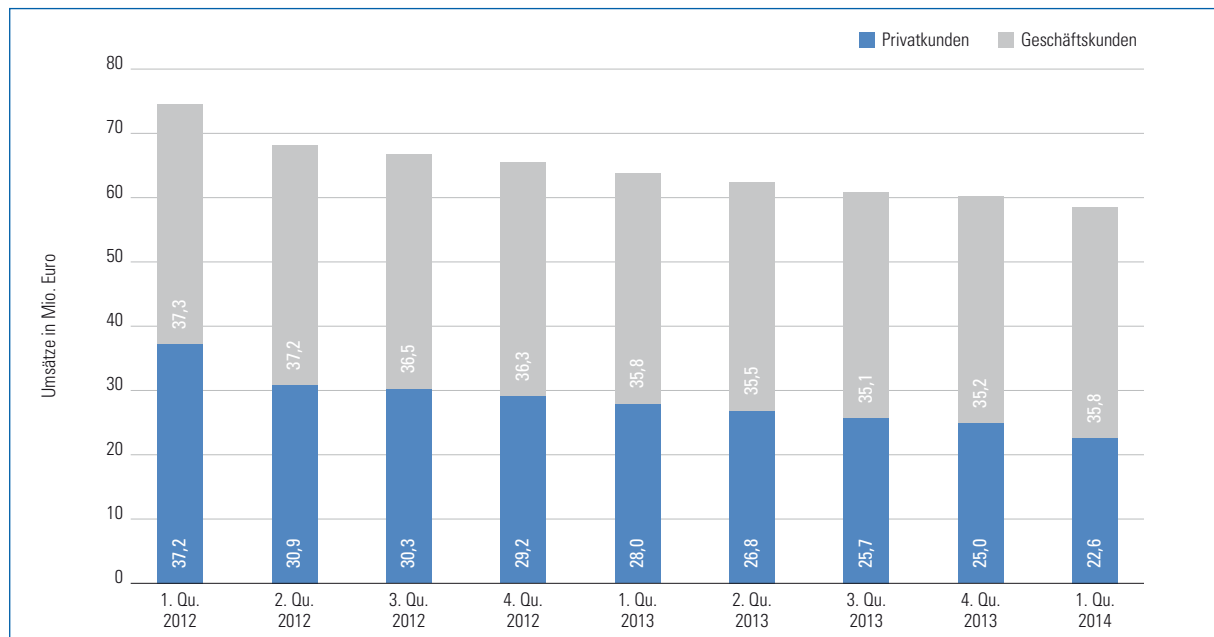


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Kunden, deren Anschlüsse über Carrier Preselection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kunden (CbC), die CbC zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben (siehe Glossar).

- Die Zahl der CPS- und CbC-Kunden ging auch Anfang des Jahres 2014 weiter zurück. Carrier Preselection wurde im 1. Quartal 2014 von 344.200 Kunden genutzt (minus 2,2 %), die Call-by-Call-Option von 78.600 Kunden (minus 7,4 %).
- Damit wurde im 1. Quartal 2014 an 13,2 % der Festnetzanschlüsse CPS verwendet, 3,0 % der Festnetz-kunden nutzten dagegen CbC.
- Zum Vergleich: 2004 gab es mehr als 950.000 Anschlüsse mit Carrier Preselection und rund 500.000 Call-by-Call-Kunden. Damit ist die Anzahl von CPS-Kunden in zehn Jahren auf etwa ein Drittel zurückgegangen; jene der Call-by-Call-Nutzer sogar auf ein Sechstel des damaligen Werts.

# Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

## ➔ DEUTLICHER UMSATZRÜCKGANG BEI PRIVATKUNDEN



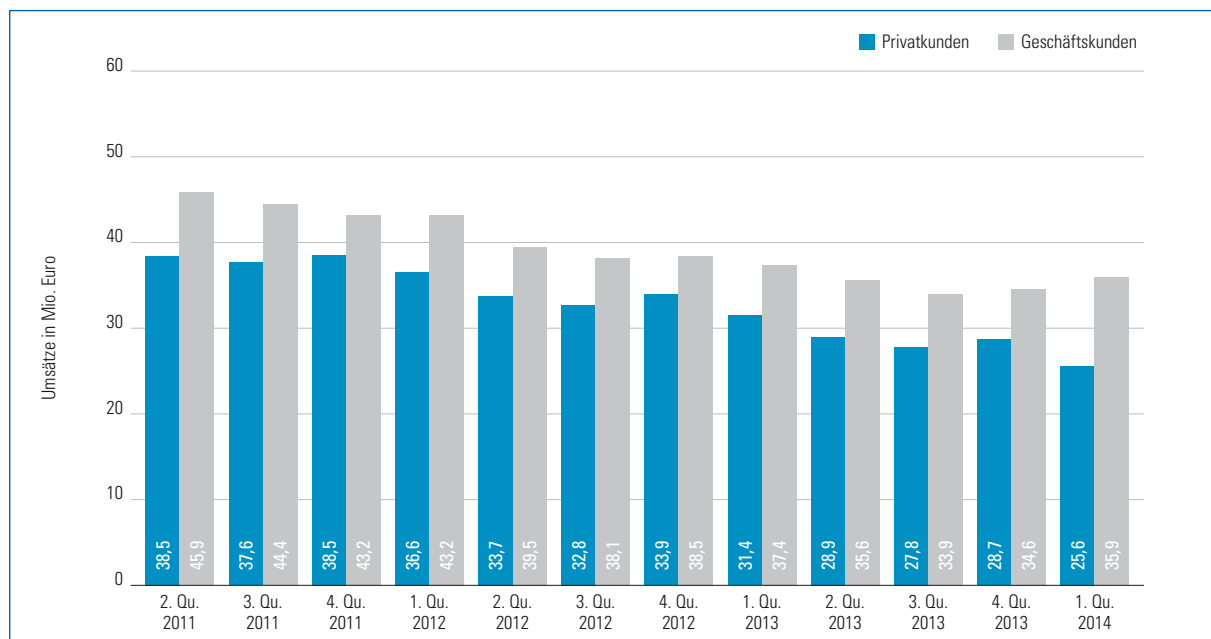
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben. Nicht enthalten sind so genannte „Optionaltarife“ und „Flat-Rate-Tarife“ sowie die Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband.

Errichtungsentgelte umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- Die Umsätze aus Zugangsleistungen machten im 1. Quartal des Jahres 2014 in Summe 58,4 Mio. Euro aus. Das entspricht einem Rückgang von 2,9 % gegenüber dem Vorquartal.
- Mit Geschäftskunden wurden 35,8 Mio. Euro umgesetzt, 1,8 % mehr als zuletzt. Einen deutlichen Rückgang von 9,6 % gibt es bei Privatkunden zu verzeichnen, die im 1. Quartal 2014 rund 22,6 Mio. Euro beisteuerten.
- Der Rückgang der Umsätze liegt unter anderem darin begründet, dass Festnetz immer häufiger im Bündel mit einem Breitbandprodukt konsumiert wird (siehe Kapitel Breitband) und daher die hier ausgewiesenen reinen Festnetztelefonie-Anschlüsse zurückgehen.

# Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2

## ➔ RÜCKGANG BEI VERBINDUNGSUMSÄTZEN MIT PRIVATKUNDEN



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

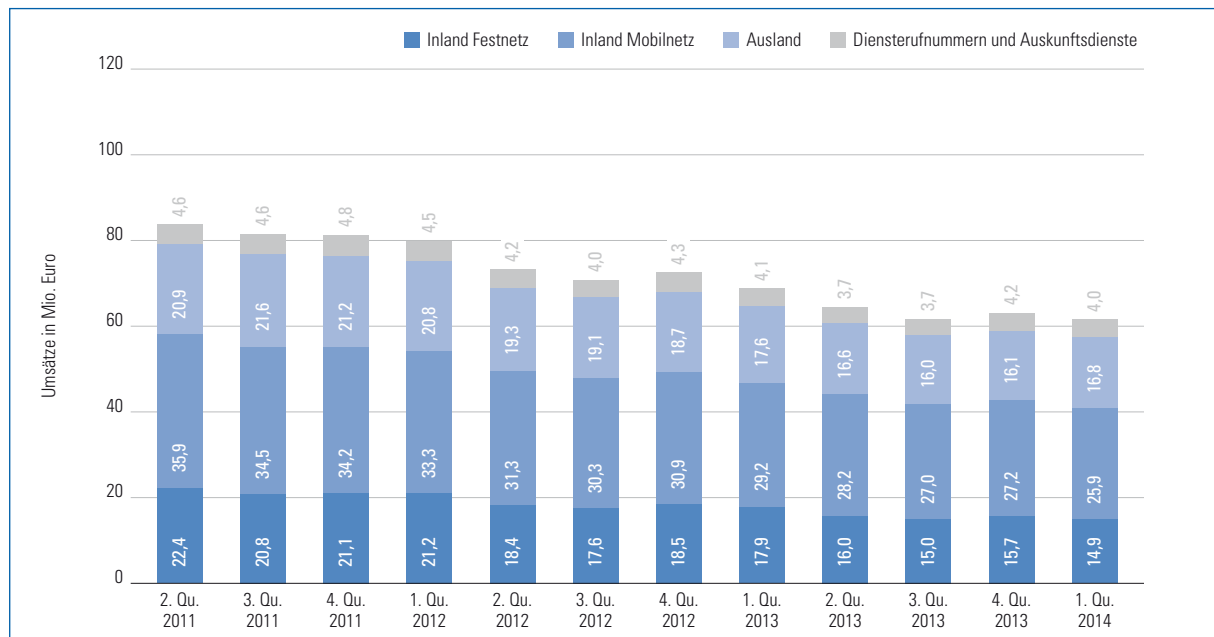
Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.\*

- In Summe wurden mit Verbindungsentgelten im 1. Quartal 2014 rund 61,5 Mio. Euro umgesetzt (minus 2,8 % im Vergleich zum Vorquartal). Ursächlich dafür ist der Umsatzrückgang bei Privatkunden. So trugen Privatkunden mit einem Umsatz von 25,6 Mio. Euro zum Gesamtergebnis bei, um 10,6 % weniger als im letzten Quartal 2013.
- Dieser Umsatzrückgang konnte durch Mehreinnahmen auf Seiten der Geschäftskunden (35,9 Mio. Euro, plus 3,7 %) nicht kompensiert werden.

\*Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt. Bis zum 4. Quartal 2011 sind sie in den Umsätzen berücksichtigt.

## Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2

### ➔ NUR BEI AUSLANDSUMSÄTZEN UMSATZPLUS



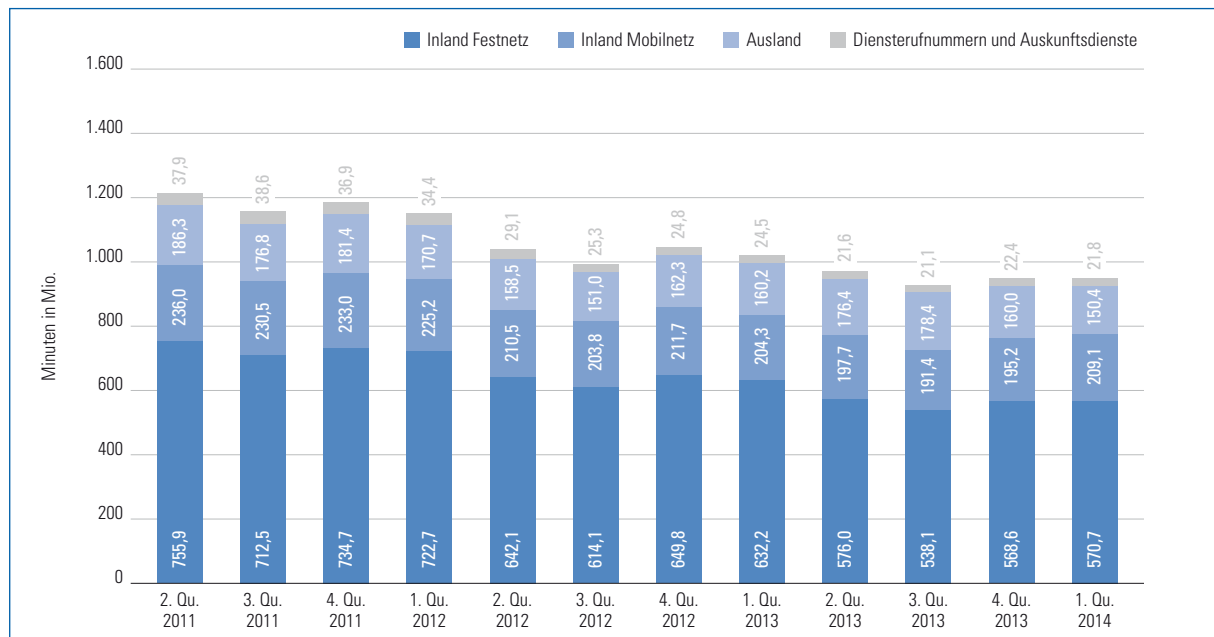
Die Abbildung stellt die Umsätze dar, die mit aus Festnetzen geführten Telefongesprächen zu unterschiedlichen Destinationen (ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensternummern) seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.\*

- Von den 61,5 Mio. Euro Verbindungsumsätzen im 1. Quartal 2014 entfielen 42,1 % auf Gespräche in das heimische Mobilnetz, das waren 25,9 Mio. Euro (minus 5,0 %).
- Auf Auslandsgespräche entfielen 27,3 % oder 16,8 Mio. Euro, was einer Steigerung von 4,0 % gegenüber dem 4. Quartal 2013 gleichkommt. Das Umsatzplus in dieser Kategorie stammt insbesondere aus dem Geschäftskundenbereich (plus 18,0 %); die Mindereinnahmen im Privatkundenbereich (minus 9,4 %) wurden dadurch kompensiert.
- Mit Gesprächen in das heimische Festnetz wurden 24,2 % der Verbindungsumsätze lukriert. Der Umsatz aus diesem Bereich betrug 14,9 Mio. Euro und fiel somit um 5,0 % schwächer aus als im Vorquartal.
- Gespräche zu Diensternummern trugen zu 6,4 % zum Gesamtergebnis bei und erzielten mit 4,0 Mio. Euro 6,0 % weniger Umsatz als im Quartal davor.

\*Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

# Gesprächsminuten Endkundenmarkt

## ➔ LEICHTES PLUS BEI DEN GESPRÄCHSMINUTEN



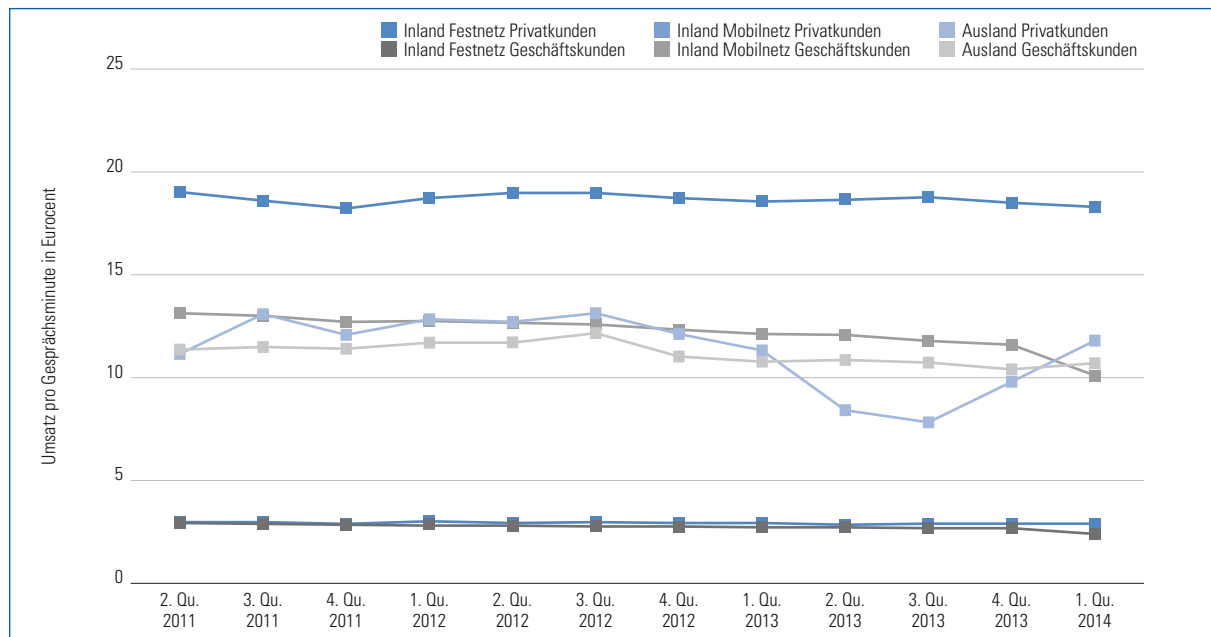
In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt.\*

- Mit 952,0 Mio. Minuten wurden im 1. Quartal 2014 rund 0,6 % mehr Minuten aus dem Festnetz telefoniert als im Quartal davor.
- Knapp 60 % davon wurden für Gespräche ins heimische Festnetz konsumiert (570,7 Mio.), das sind um 0,4 % mehr als im letzten Quartal. 22,0 % der Minuten (209,1 Mio. Minuten) wurden zu heimischen Mobilnetzen telefoniert, 7,1 % mehr als im Quartal davor.
- Dagegen wurden ins Ausland mit 150,4 Mio. Minuten 6,0 % weniger Minuten telefoniert als im Vorquartal. Anders als bei den korrespondierenden Umsätzen konnten die stark gesunkenen Minuten im Privatkundenbereich (minus 24,9 %) durch Zunahmen im Geschäftskundenbereich (plus 15,3 %) nicht kompensiert werden.
- Gesprächsminuten zu Dienstnummern sind im Vergleichszeitraum ebenfalls zurückgegangen, hier betrug der Rückgang 2,4 % auf 21,8 Mio. Minuten.

\*Minuten zu Online-Diensten werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

# Umsatz pro Gesprächsminute

## ➔ PRIVATKUNDEN-UMSÄTZE PRO MINUTE WIEDER AUF AUSGANGSNIVEAU

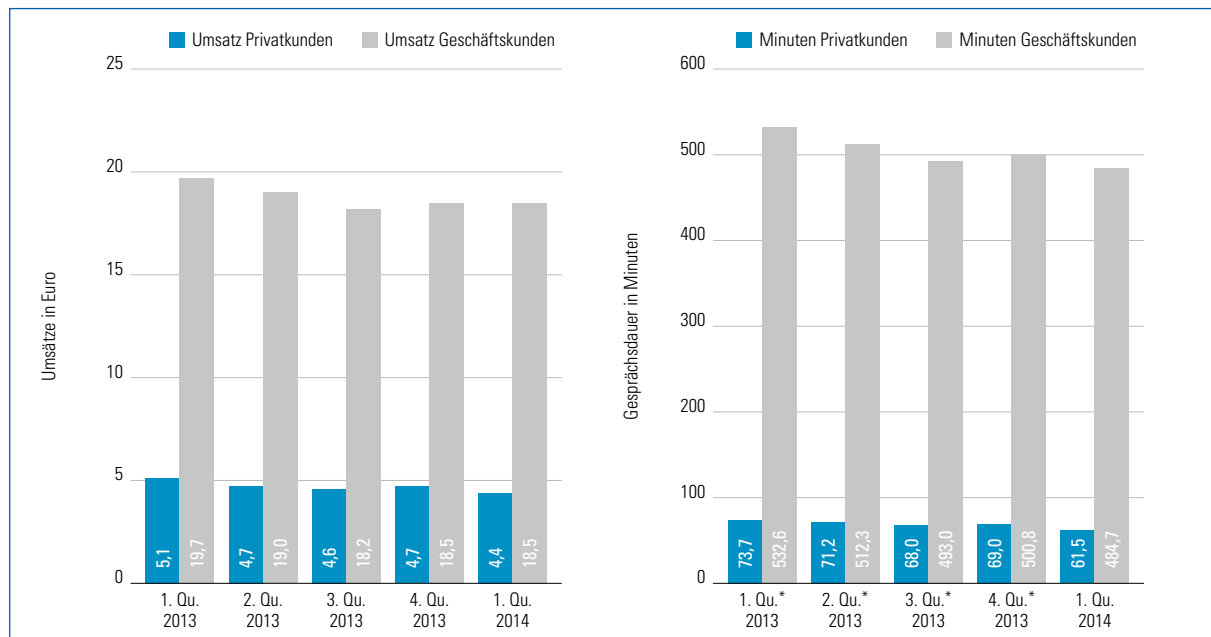


Die Abbildung zeigt die Umsätze pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, unterteilt in Privat- und Geschäftskunden. Der Umsatz pro Gesprächsminute ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen (Grafiken „Verbindungsleistungen 1/2 und 2/2“), dividiert durch die Anzahl der technischen Gesprächsminuten (Grafik „Gesprächsminuten Endkundenmarkt“). Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Betrachtet man den Umsatz pro Gesprächsminute, fallen zunächst die ungewöhnlich tiefen Werte im 2. und 3. Quartal 2013 bei Privatkundenumsätzen pro Minute ins Ausland auf. Dies ist dadurch zu erklären, dass ein Betreiber im Zuge einer Aktion Mitte 2013 bei konstantem Umsatz deutlich mehr Auslandsgesprächsminuten als üblich verzeichnete. Hier haben die Werte im 1. Quartal 2014 wieder das Niveau von Anfang 2013 erreicht.
- Ein im Vergleich zum Vorquartal deutlich geringerer Minuten-Umsatz ist im 1. Quartal 2014 bei Anrufen von Geschäftskunden zu österreichischen Mobilfunknetzen zu verzeichnen (minus 13,4 %).
- Die geringsten Umsätze pro Minute gab es weiterhin bei Anrufen ins österreichische Festnetz von Geschäftskunden. Etwas mehr Umsatz pro Minute wurde bei Privatkundengesprächen ins Festnetz verzeichnet. Die Gespräche mit den höchsten Umsätzen pro Minute waren wiederum jene von Privatkunden ins Mobilnetz.

# Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde

## ➔ RÜCKGANG IM VERGLEICH ZUM VORQUARTAL



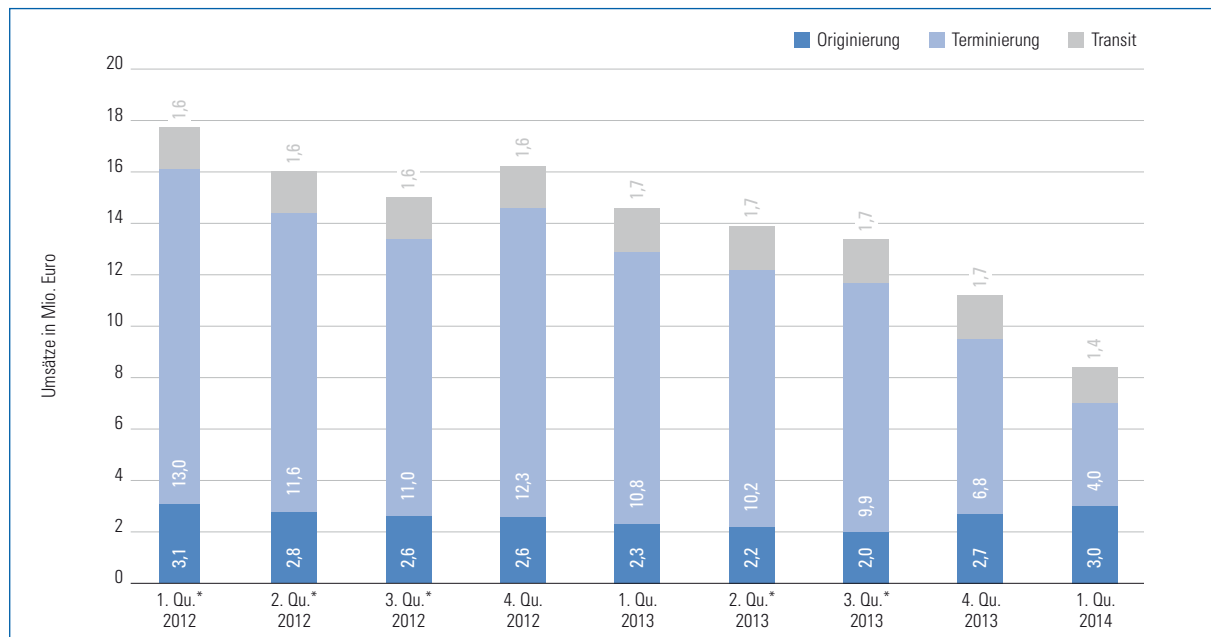
Die Abbildung zeigt pro Geschäfts- und Privatkunden die Anzahl der in einem durchschnittlichen Quartalsmonat aktiv telefonierten Minuten (technisch gemessen) sowie den pro Geschäfts- und Privatkunden in einem durchschnittlichen Quartalsmonat generierten Umsatz mit Verbindungsentgelten im Festnetz. Die Monatswerte errechnen sich aus einem Drittel der Verbindungsumsätze bzw. einem Drittel der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse im betreffenden Quartal. Umsätze aus Zugangsleistungen sind hier nicht ausgewiesen, da diese nach der KEV-Novelle nicht mehr exakt der festen Sprachtelefonie zuordenbar sind (Bündel mit Breitband).

- Der durchschnittliche Umsatz aus Verbindungsentgelten im Festnetz lag im 1. Quartal 2014 pro Privatkunden bei 4,4 Euro pro Monat (minus 7,7 %) und pro Geschäftskunden bei 18,5 Euro pro Monat (minus 0,3 %).
- Die Anzahl der telefonierten Minuten ging sowohl bei Privatkunden als auch bei Geschäftskunden im Vergleich zum Vorquartal zurück. Privatkunden telefonierten durchschnittlich 61,5 Minuten pro Monat (minus 10,9 %), Geschäftskunden 484,7 Minuten (minus 3,2 %).

\*Aufgrund nachträglicher Korrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

# Umsätze Vorleistungsmarkt

## → TERMINIERUNGSUMSÄTZE STARK RÜCKLÄUFIG



Am Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit (siehe Glossar).

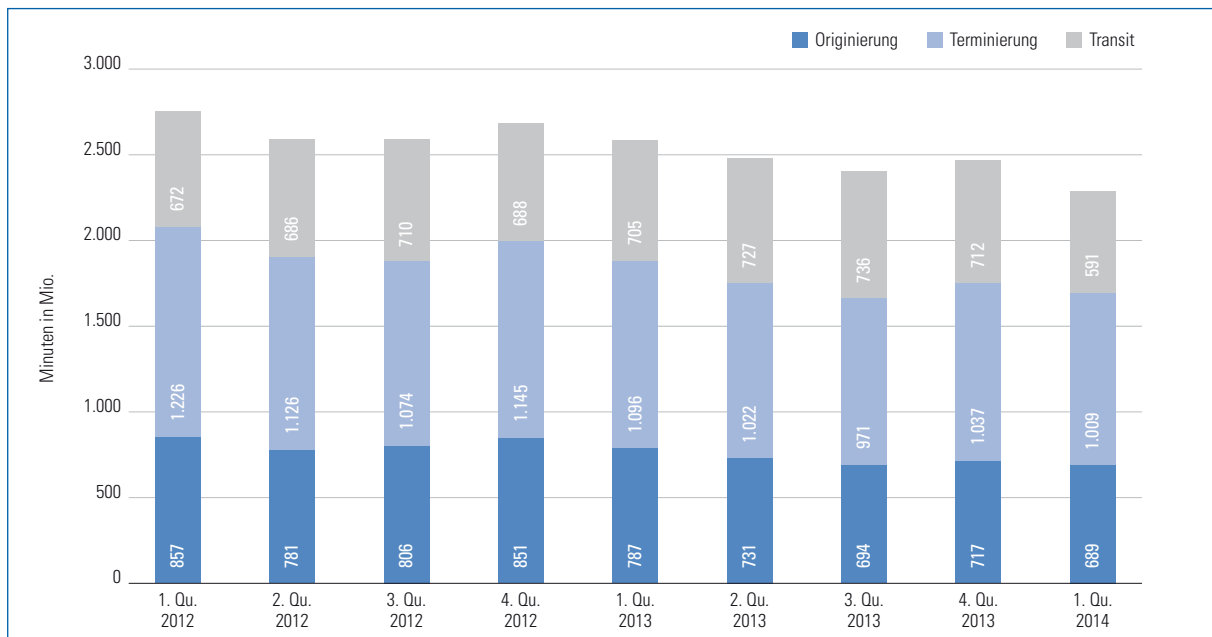
- Die Vorleistungsumsätze sind im Vergleich zum Vorquartal um 25,2 % zurückgegangen.
- Grund dafür ist vor allem die Entscheidung M 1.8/12 vom 30.09.2013 der TKK, in der die Terminierungsentgelte mit Geltung ab 01.11.2013 deutlich gesenkt wurden. Das 1. Quartal 2014 war somit das erste Quartal, in der die Senkung der Entgelte ihre volle Wirkung entfaltete. Terminierungsumsätze betragen in diesem Zeitraum 4,0 Mio. Euro (minus 40,6 %).
- Transitumsätze sind ebenfalls gesunken und betragen im 1. Quartal 2014 rund 1,4 Mio. Euro (minus 17,2 %). Mit dem neuen Zusammenschaltungsregime ist Zusammenschaltung an sieben Punkten, den ehemaligen Hauptvermittlungsstellen, ausreichend, weshalb Transitumsätze sowie -minuten zurückgegangen sind.
- Gestiegen sind im 1. Quartal 2014 hingegen die Originierungsumsätze (plus 7,6 %) und betragen 3,0 Mio. Euro. Grund dafür ist die Erhöhung der Originierungsentgelte zu Dienstenrufnummern.

\*Aufgrund nachträglicher Korrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.



# Minuten Vorleistungsmarkt

## ➔ RÜCKGANG BEI TRANSITMINUTEN AM STÄRKSTEN

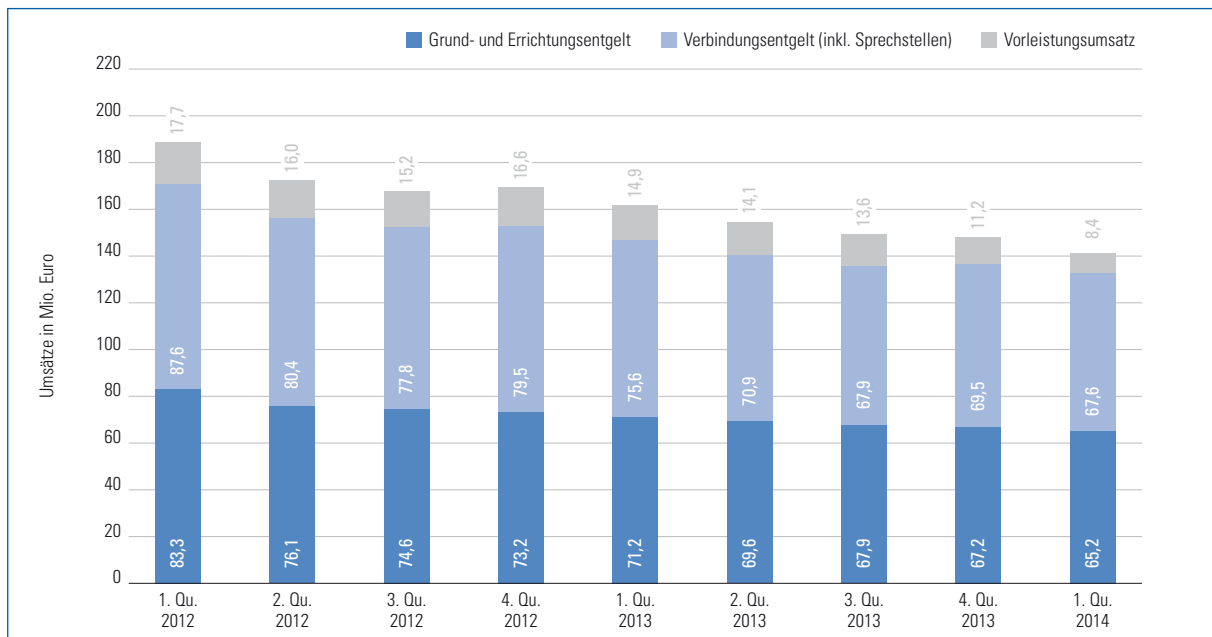


Analog zu den Vorleistungs-Umsätzen lassen sich am Vorleistungsmarkt Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten unterscheiden (siehe Glossar).

- Die Minuten am Vorleistungsmarkt betragen im 1. Quartal 2014 in Summe 2,289 Mrd. Minuten.
- Davon entfielen 689,0 Mio. Minuten auf Originierung, was einen Rückgang um 3,9 % gegenüber dem Vorquartal bedeutet. Die gegenläufige Entwicklung zu den Originierungsumsätzen lässt sich durch Bescheid M 1.9/12 vom 30.09.2013 mit Geltung ab 01.11.2013 erklären, in dem der A1 Telekom Austria AG eine Anhebung der Festnetzoriginierungsentgelte ermöglicht wurde.
- Terminierungsminuten betragen im 1. Quartal 2014 rund 1,009 Mrd. Minuten (minus 2,7 %).
- 590,6 Mio. Minuten entfielen auf Transit (17,1 % weniger als im Vorquartal). Auch hier ist der Rückgang durch das neue Zusammenschaltungsregime bedingt (siehe Umsätze Vorleistungsmarkt).

# Gesamtumsatz Festnetz

## ➔ ENTWICKLUNG DER VERGANGENEN JAHRE SETZT SICH FORT

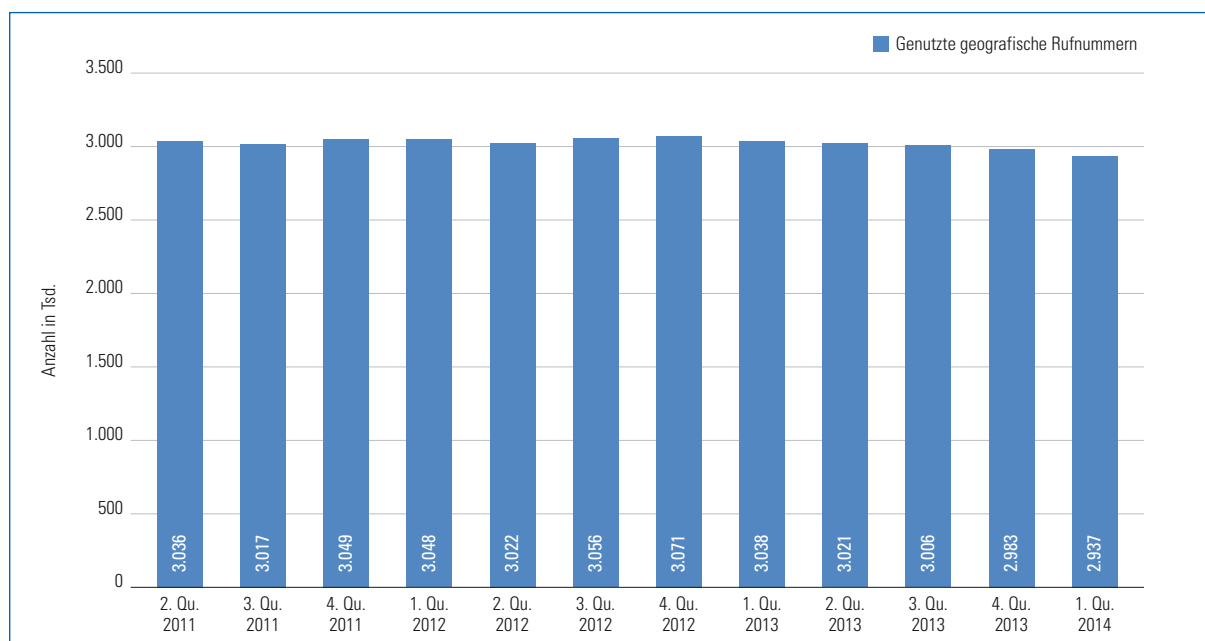


Der Gesamtumsatz im Festnetz berechnet sich aus der Summe aller Grund- und Errichtungsentgelte inkl. sonstiger Entgelte (Umsätze aus Optionaltarifen, Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdiensten etc.), Verbindungsentgelten (inkl. Sprechstellen) sowie den Umsätzen aus Originierung, Terminierung und Transit. Nicht berücksichtigt werden Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie, die als Bündelprodukt mit Breitband erzielt wurden.

- Im 1. Quartal 2014 wurden insgesamt 141,2 Mio. Euro im Festnetz umgesetzt (ohne Umsätze, die im Bündel mit Breitband erzielt wurden); verglichen mit dem Vorquartal ist das ein Rückgang um 4,5 %.
- Grund- und Errichtungsentgelte machten 65,2 Mio. Euro aus, Verbindungsentgelte 67,6 Mio. Euro und Vorleistungumsätze 8,4 Mio. Euro.

# Genutzte geografische Rufnummern

## ➔ LEICHTER RÜCKGANG ANFANG 2014

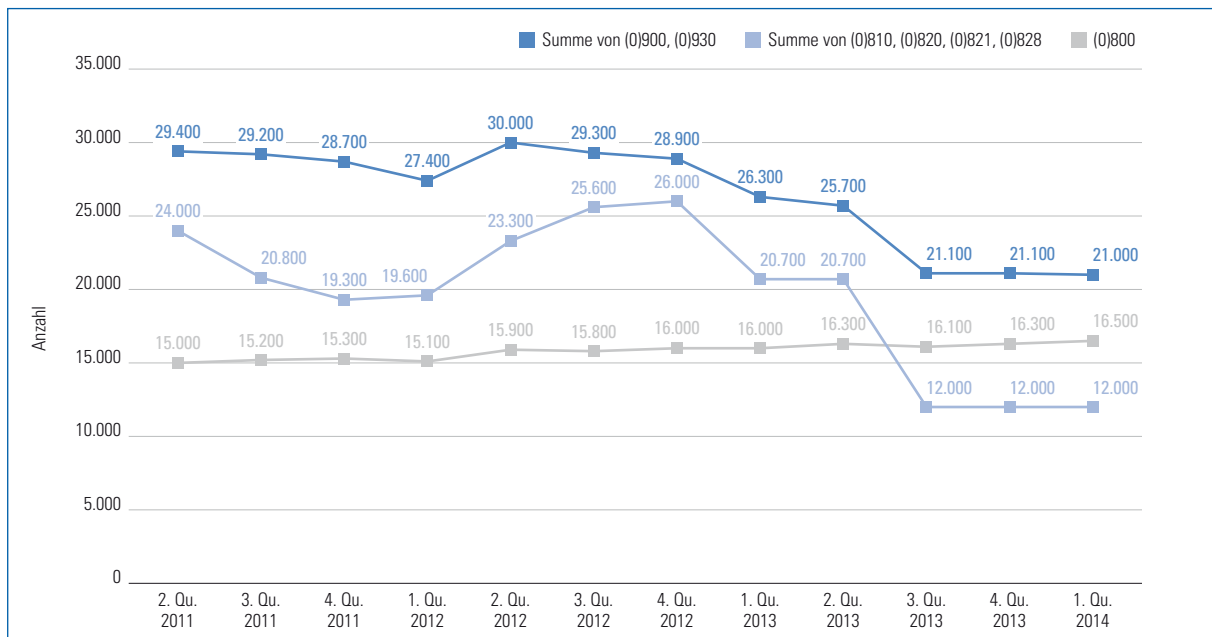


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkenzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Die Zahl der genutzten geografischen Rufnummern stellt sich im langfristigen Durchschnitt sehr konstant dar. Im 1. Quartal 2014 belief sich ihre Zahl auf 2,9 Mio.; das sind gegenüber dem Vorquartal um 1,6 % weniger.

# Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930

## ➔ KAUM VERÄNDERUNGEN ZUM VORQUARTAL



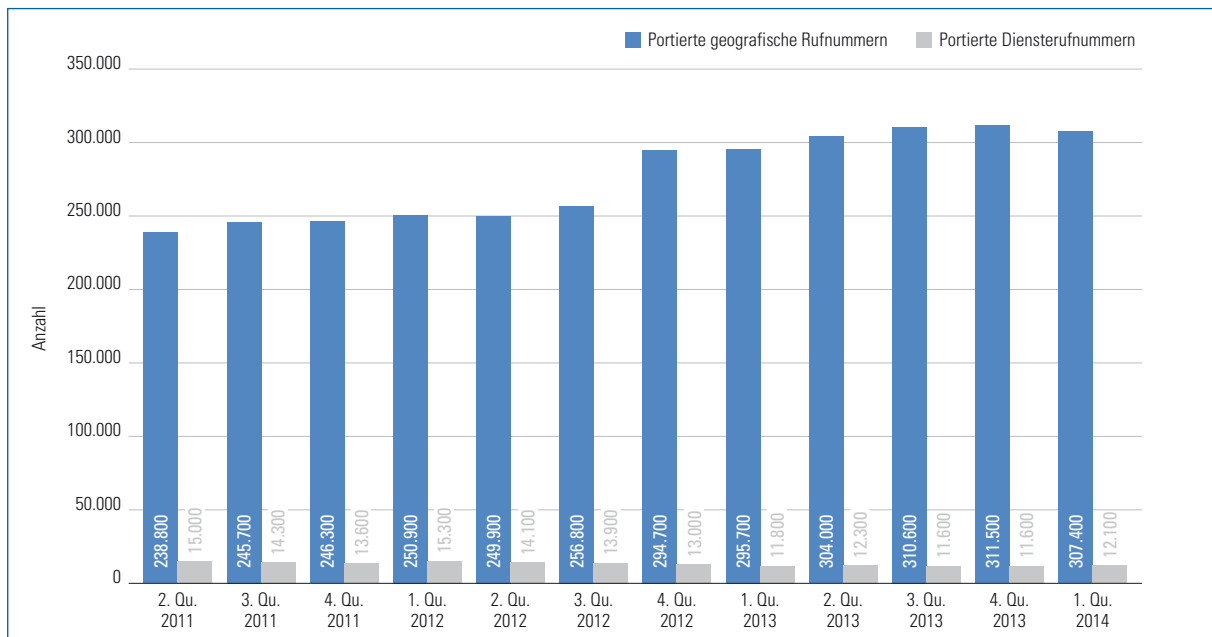
Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Bei der Betrachtung der verschiedenen Rufnummernbereiche ergibt sich gegenüber Ende 2013 praktisch das gleiche Bild. Die Anzahl der (0)800-Nummern nahm um 1,1 % auf 16.500 zu, jene der (0)810-, (0)820-, (0)821- und (0)828-Nummern stieg um 0,1 % auf knapp 12.000. Die Anzahl der (0)900- und (0)930-Nummern nahm um 0,2 % auf 21.000 ab.

# Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

## ➔ ANSTIEG BEI PORTIERTEN GEOGRAFISCHEN RUFNUMMERN ABGEFLACHT



Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Rufnummern und Diensterufnummern (entspricht nicht der Anzahl der Portierungsvorgänge, da eine Rufnummer im Zeitablauf mehrmals portiert werden kann).

- Die Zahl der portierten geografischen Rufnummern hat gegenüber dem 4. Quartal 2013 etwas nachgelassen und belief sich im 1. Quartal 2014 auf 307.400 Rufnummern (minus 1,3 %).
- Dagegen stiegen die portierten Diensterufnummern im selben Zeitraum um 3,9 % auf etwa 12.100 an. Damit ist der seit dem 3. Quartal 2012 anhaltende Trend kontinuierlich zunehmender Portierungen bei geografischen Rufnummern zunächst abgeflacht.

## FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 6)

		Anzahl Anschlüsse	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2011	2. Qu.	2.125.334	648.962
	3. Qu.	2.121.860	647.826
	4. Qu.	2.114.406	644.708
2012	1. Qu.	2.108.193	645.947
	2. Qu.	2.085.057	638.004
	3. Qu.	2.074.915	635.952
	4. Qu.	2.068.175	632.402
2013	1. Qu.	2.051.193	631.603
	2. Qu.	2.037.457	625.393
	3. Qu.	2.030.149	621.345
	4. Qu.	2.015.177	622.787
2014	1. Qu.	1.953.764	647.679

## FESTNETZPENETRATION (SEITE 7)

		Prozent	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2011	2. Qu.	58,2 %	212,4 %
	3. Qu.	58,1 %	212,1 %
	4. Qu.	57,9 %	211,1 %
2012	1. Qu.	57,3 %	214,6 %
	2. Qu.	56,7 %	211,9 %
	3. Qu.	56,4 %	211,3 %
	4. Qu.	56,2 %	207,0 %
2013	1. Qu.	55,4 %	206,8 %
	2. Qu.	55,0 %	204,7 %
	3. Qu.	54,8 %	203,4 %
	4. Qu.	54,4 %	203,9 %
2014	1. Qu.	52,7 %	212,0 %

## ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 8)

		Anzahl Anschlüsse				
		POTS	ISDN	Multi-ISDN	VoB	Funk/drahtlos
2011	2. Qu.	2.448.479	325.817	10.203		
	3. Qu.	2.446.550	323.136	10.224		
	4. Qu.	2.438.500	320.613	10.261		
2012	1. Qu.	2.423.628	318.637	11.875	573.868	26.191
	2. Qu.	2.397.015	314.203	11.843	584.546	26.790
	3. Qu.	2.386.842	311.934	12.092	593.224	27.437
	4. Qu.	2.379.281	309.059	12.237	605.099	27.985
2013	1. Qu.	2.365.655	304.912	12.230	612.542	28.452
	2. Qu.	2.349.915	300.711	12.224	619.293	28.667
	3. Qu.	2.341.821	297.375	12.299	627.340	28.891
	4. Qu.	2.328.338	295.822	13.804	617.575	29.266
2014	1. Qu.	2.295.312	291.740	14.392	614.887	29.470

## CARRIER PRESELECTION- UND CALL-BY-CALL-KUNDEN (SEITE 9)

		Anzahl Kunden	
		CbC-Kunden	CPS-Kunden
2011	2. Qu.	181.653	494.475
	3. Qu.	125.233	487.370
	4. Qu.	123.082	422.913
2012	1. Qu.	113.531	411.346
	2. Qu.	106.640	399.908
	3. Qu.	103.044	389.495
	4. Qu.	99.417	383.023
2013	1. Qu.	95.664	372.749
	2. Qu.	86.702	364.403
	3. Qu.	84.582	357.506
	4. Qu.	84.884	351.921
2014	1. Qu.	78.638	344.233

## ENDKUNDENUMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN (SEITE 10)

		Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2012	1. Qu.	37.203.503	37.349.043
	2. Qu.	30.938.310	37.184.153
	3. Qu.	30.308.089	36.467.970
	4. Qu.	29.249.487	36.306.140
2013	1. Qu.	27.991.237	35.801.827
	2. Qu.	26.824.815	35.480.002
	3. Qu.	25.727.224	35.075.707
	4. Qu.	24.975.139	35.177.753
2014	1. Qu.	22.572.558	35.819.273

## ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 1/2 (SEITE 11)

		Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2011	2. Qu.	38.456.589	45.869.329
	3. Qu.	37.580.959	44.398.313
	4. Qu.	38.521.721	43.219.087
2012	1. Qu.	36.584.136	43.201.386
	2. Qu.	33.727.694	39.454.362
	3. Qu.	32.772.377	38.125.583
	4. Qu.	33.944.355	38.469.540
2013	1. Qu.	31.399.059	37.379.784
	2. Qu.	28.934.293	35.569.607
	3. Qu.	27.841.400	33.911.930
	4. Qu.	28.646.740	34.592.695
2014	1. Qu.	25.623.596	35.865.751

## ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2/2 (SEITE 12)

		Euro				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste	Online-Dienste
2011	2. Qu.	22.383.250	35.894.814	20.902.942	4.616.362	528.550
	3. Qu.	20.839.127	34.463.665	21.563.576	4.611.219	501.685
	4. Qu.	21.108.182	34.176.725	21.226.518	4.770.243	459.140
2012	1. Qu.	21.149.980	33.298.529	20.835.524	4.501.490	*
	2. Qu.	18.357.378	31.285.129	19.295.465	4.244.084	*
	3. Qu.	17.575.584	30.253.190	19.058.148	4.011.038	*
	4. Qu.	18.463.474	30.909.390	18.728.302	4.312.730	*
2013	1. Qu.	17.856.886	29.178.704	17.643.270	4.099.983	*
	2. Qu.	15.972.375	28.221.965	16.641.745	3.667.815	*
	3. Qu.	15.043.013	26.950.314	16.022.136	3.737.867	*
	4. Qu.	15.673.907	27.241.695	16.118.900	4.204.934	*
2014	1. Qu.	14.895.755	25.876.692	16.763.107	3.953.792	*

\* Online-Dienste werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt.

## GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 13)

		Minuten				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste	Online-Dienste
2011	2. Qu.	755.918.422	236.025.717	186.255.968	37.926.502	15.104.526
	3. Qu.	712.520.921	230.529.494	176.768.125	38.557.478	13.020.055
	4. Qu.	734.658.271	232.954.768	181.362.903	36.881.102	11.224.498
2012	1. Qu.	722.744.948	225.153.860	170.739.356	34.387.931	*
	2. Qu.	642.076.547	210.516.466	158.518.833	29.089.673	*
	3. Qu.	614.099.343	203.786.530	151.002.436	25.260.776	*
	4. Qu.	649.815.794	211.656.246	162.310.224	24.763.122	*
2013	1. Qu.	632.223.826	204.322.299	160.164.692	24.479.136	*
	2. Qu.	575.980.175	197.701.995	176.390.118	21.547.434	*
	3. Qu.	538.088.534	191.404.423	178.401.260	21.116.417	*
	4. Qu.	568.570.960	195.173.175	159.958.012	22.357.901	*
2014	1. Qu.	570.709.940	209.101.892	150.410.896	21.819.275	*

\* Online-Dienste werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt.



## UMSATZ PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 14)

		Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkunden	Inland Mobilnetz Privatkunden	Ausland Privat- kunden	Inland Festnetz Geschäftskunden	Inland Mobilnetz Geschäftskunden	Ausland Geschäftskunden
2011	2. Qu.	3,00	19,08	11,10	2,93	13,12	11,33
	3. Qu.	2,97	18,63	13,08	2,89	12,97	11,45
	4. Qu.	2,90	18,26	12,04	2,85	12,69	11,36
2012	1. Qu.	3,03	18,76	12,81	2,83	12,73	11,65
	2. Qu.	2,92	19,04	12,71	2,81	12,63	11,68
	3. Qu.	2,97	19,05	13,13	2,77	12,58	12,16
	4. Qu.	2,94	18,79	12,11	2,75	12,33	10,99
2013	1. Qu.	2,95	18,61	11,30	2,71	12,08	10,74
	2. Qu.	2,85	18,72	8,33	2,71	12,06	10,83
	3. Qu.	2,93	18,81	7,73	2,69	11,75	10,69
	4. Qu.	2,86	18,52	9,75	2,68	11,64	10,44
2014	1. Qu.	2,87	18,32	11,78	2,44	10,08	10,68

## UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 16)

		Euro		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	3.069.487	13.016.183	1.644.444
	2. Qu.	2.797.030	11.598.870	1.583.710
	3. Qu.	2.572.193	11.038.184	1.598.952
	4. Qu.	2.642.292	12.280.073	1.645.385
2013	1. Qu.	2.303.439	10.831.004	1.737.653
	2. Qu.	2.161.816	10.208.449	1.721.776
	3. Qu.	2.045.439	9.893.241	1.683.684
	4. Qu.	2.746.591	6.763.560	1.699.304
2014	1. Qu.	2.956.201	4.018.858	1.407.576

## MINUTEN VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 17)

		Minuten		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	857.313.754	1.226.058.214	672.175.766
	2. Qu.	780.771.205	1.125.662.028	685.781.022
	3. Qu.	805.923.667	1.074.118.565	709.712.872
	4. Qu.	851.411.769	1.145.086.868	688.330.138
2013	1. Qu.	787.181.476	1.096.471.412	705.273.673
	2. Qu.	731.126.436	1.021.745.115	727.228.003
	3. Qu.	693.851.144	970.651.891	735.807.223
	4. Qu.	716.551.687	1.037.494.035	712.272.641
2014	1. Qu.	688.953.634	1.009.361.402	590.609.514

## GESAMTUMSATZ FESTNETZ (SEITE 18)

		Euro		
		Grund- und Errichtungsentgelt	Verbindungsentgelt (inkl. Sprechstellen)	Vorleistungsumsatz
2012	1. Qu.	83.260.729	87.627.499	17.730.114
	2. Qu.	76.078.454	80.374.386	15.979.611
	3. Qu.	74.574.797	77.847.564	15.209.328
	4. Qu.	73.211.646	79.510.928	16.567.749
2013	1. Qu.	71.243.067	75.552.640	14.872.095
	2. Qu.	69.580.828	70.886.843	14.092.041
	3. Qu.	67.903.386	67.858.423	13.622.364
	4. Qu.	67.177.261	69.483.531	11.209.455
2014	1. Qu.	65.209.939	67.612.033	8.382.635

## GENUTZTE GEOGR. RUFNUMMERN UND RUFNUMMERNPORTIERUNG IM FESTNETZ (SEITEN 19/21)

		Anzahl Rufnummern		
		Genutzte geografische Rufnummern	Portierte geografische Rufnummern	Portierte Diensterufnummern
2011	2. Qu.	3.035.921	238.810	14.995
	3. Qu.	3.017.262	245.674	14.283
	4. Qu.	3.049.404	246.336	13.590
2012	1. Qu.	3.047.746	250.909	15.283
	2. Qu.	3.022.379	249.885	14.072
	3. Qu.	3.055.918	256.791	13.868
	4. Qu.	3.071.401	294.705	12.987
2013	1. Qu.	3.037.523	295.652	11.752
	2. Qu.	3.020.653	303.964	12.292
	3. Qu.	3.006.438	310.636	11.624
	4. Qu.	2.983.373	311.474	11.603
2014	1. Qu.	2.936.986	307.383	12.058

## GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN (SEITE 20)

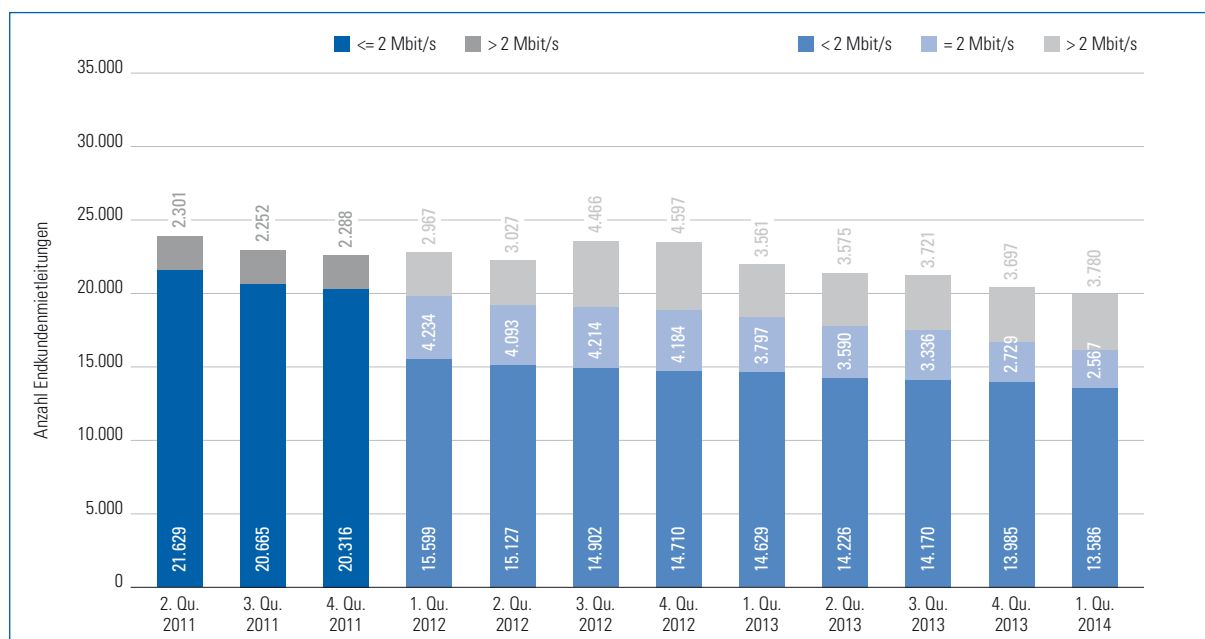
		Anzahl Rufnummern				
		(0)720	(0)780	(0)800	(0)810, (0)820, (0)821, (0)828	(0)900, (0)930
2011	2. Qu.	52.312	2.316	15.042	24.026	29.374
	3. Qu.	52.816	2.330	15.208	20.799	29.237
	4. Qu.	58.513	1.911	15.311	19.255	28.688
2012	1. Qu.	64.687	1.917	15.090	19.561	27.422
	2. Qu.	66.073	1.906	15.939	23.267	30.025
	3. Qu.	68.037	1.901	15.846	25.635	29.253
	4. Qu.	68.079	1.900	15.972	25.959	28.934
2013	1. Qu.	66.657	1.902	15.969	20.706	26.292
	2. Qu.	68.451	1.890	16.288	20.651	25.667
	3. Qu.	71.126	1.078	16.121	12.023	21.079
	4. Qu.	71.507	551	16.276	11.963	21.064
2014	1. Qu.	42.342	549	16.452	11.975	21.012

## 2 | Mietleitungen



# Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

## ➔ RÜCKGANG TROTZ ZUNAHME HÖHERER BANDBREITEN

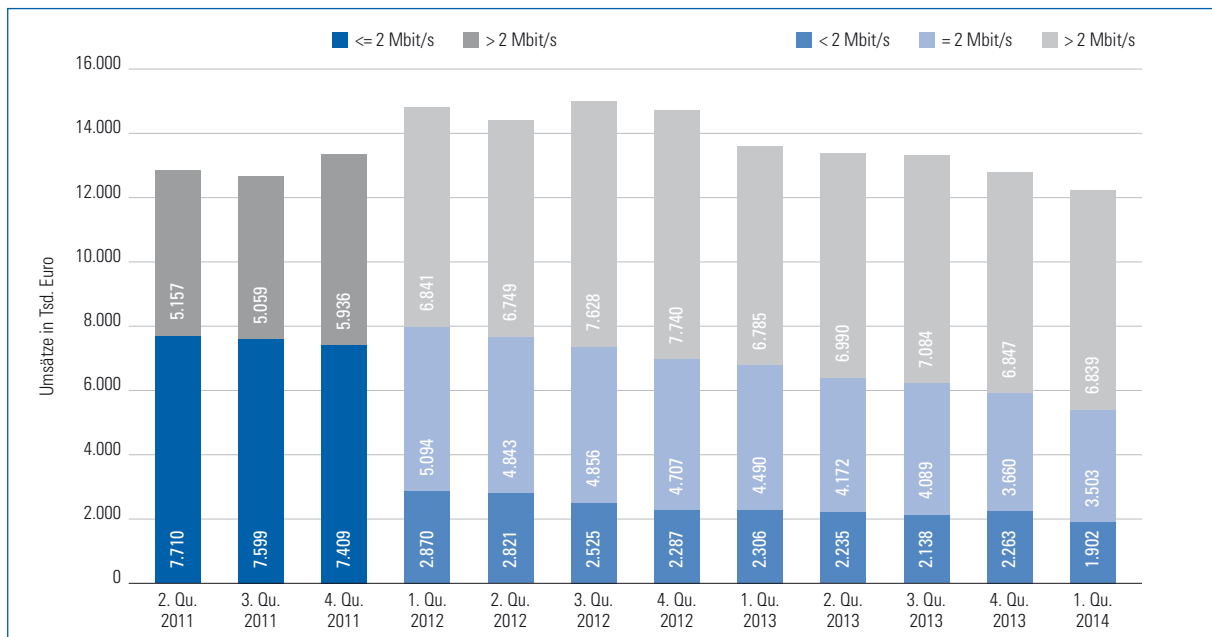


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen (siehe Glossar). Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten  $\leq 2$  Mbit/s und  $> 2$  Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten  $< 2$  Mbit/s,  $= 2$  Mbit/s und  $> 2$  Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien  $> 2$  Mbit/s bis 155 Mbit/s und  $> 155$  Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl der Endkundenmietleitungen geht kontinuierlich zurück. Ende März 2014 wurden etwa 19.900 Anschlüsse gezählt, 2,3 % weniger als Ende 2013.
- Der Rückgang betrifft aber nicht alle Bandbreiten. So nahmen höhere Bandbreiten ( $> 2$  Mbit/s) im 1. Quartal 2014 insgesamt sogar zu (plus 2,2 %), geringe Bandbreiten ( $\leq 2$  Mbit/s) gingen um 3,4 % zurück.

# Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

## ➔ UMSÄTZE GEHEN ERNEUT ZURÜCK



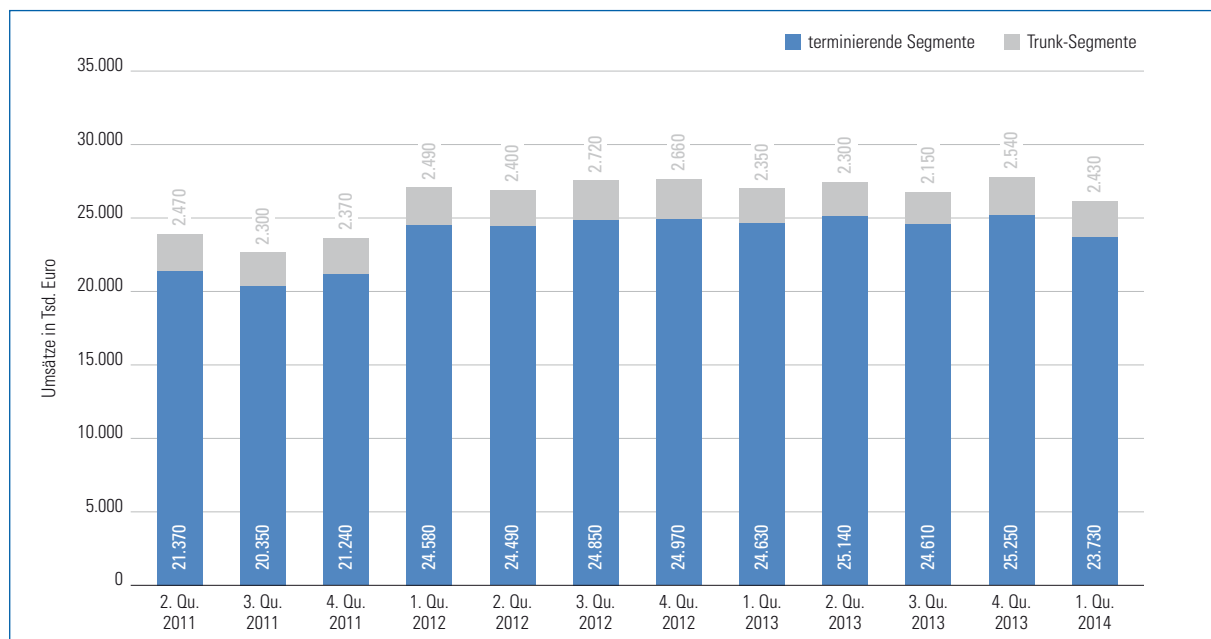
Die Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen (siehe Glossar). Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten  $\leq 2$  Mbit/s und  $> 2$  Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten  $< 2$  Mbit/s,  $= 2$  Mbit/s und  $> 2$  Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien  $> 2$  Mbit/s bis 155 Mbit/s und  $> 155$  Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Für Umsatzänderungen sind natürlich auch die Längen der Mietleitungen bestimmend, die im Rahmen der KEV allerdings nicht abgefragt werden und deshalb hier auch nicht gesondert dargestellt werden können.

- Die Umsätze mit Endkundenmietleitungen gingen im 1. Quartal 2014 erneut zurück. 12,2 Mio. Euro bedeuten einen Rückgang von 4,1 % im Vergleich zum Quartal davor.
- Besonders stark gingen die Umsätze von Bandbreiten  $< 2$  Mbit/s zurück (minus 15,9 %), hohe Bandbreiten ( $> 2$  Mbit/s) nahmen dagegen nur um 0,1 % ab. Insofern korrespondiert diese Entwicklung mit der Anzahl der zugrunde liegenden Mietleitungen.

# Umsätze terminierende Segmente und Trunk-Segmente

## ➔ VORLEISTUNGSUMSÄTZE GEHEN DEUTLICH ZURÜCK

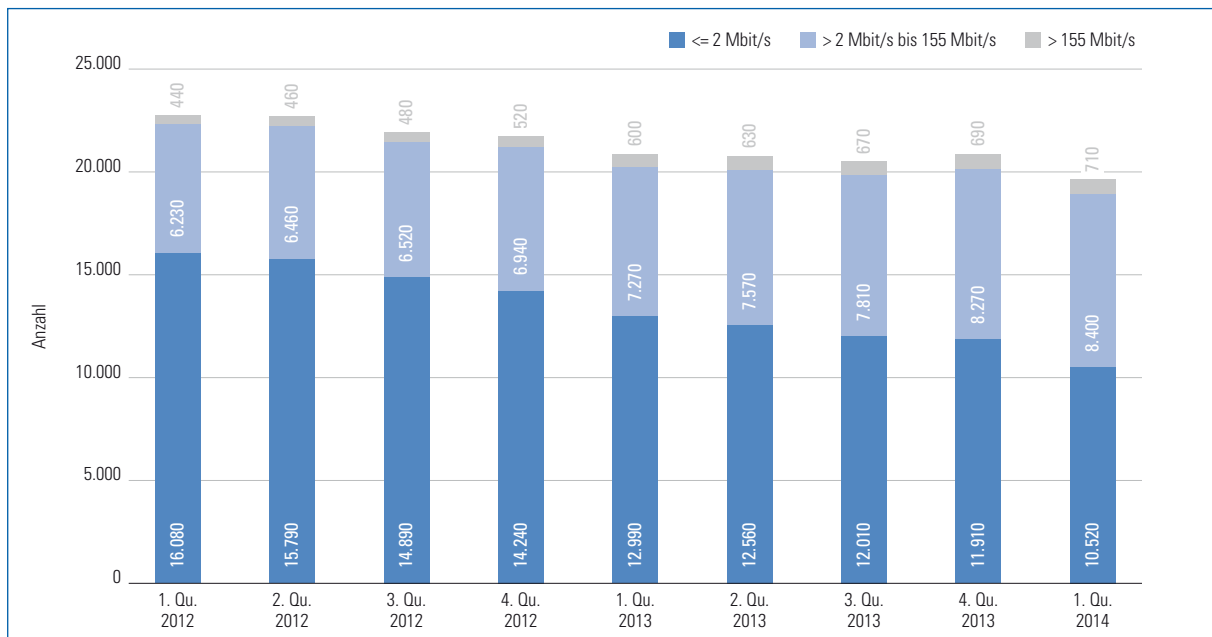


In dieser Abbildung werden die Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten dargestellt. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente jene Leistungen auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind (siehe Glossar).

- Die Vorleistungsumsätze beliefen sich im 1. Quartal 2014 auf 26,2 Mio. Euro (minus 5,9 %). Damit fielen die Vorleistungsumsätze auf das niedrigste Niveau seit dem 4. Quartal 2011.
- Von den gesamten Vorleistungsumsätzen entfielen 90,7 % auf Umsätze aus terminierenden Segmenten (23,7 Mio. Euro), 9,3 % stammten aus Umsätzen mit Trunk-Segmenten (2,4 Mio. Euro).
- Der Rückgang betraf sowohl terminierende Segmente als auch Trunk-Segmente. Umsätze mit terminierenden Segmenten gingen im Vergleichszeitraum um 6,0 % zurück, jene mit Trunk-Segmenten um 4,4 %.

# Anzahl nationaler terminierender Segmente

## ➔ DEUTLICHE REDUKTION KLEINER BANDBREITEN



In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten, unterteilt in Datenraten  $\leq 2$  Mbit/s,  $> 2$  Mbit/s bis 155 Mbit/s, sowie  $> 155$  Mbit/s dargestellt. Eine Aufschlüsselung in Datenraten  $< 2$  Mbit/s und  $= 2$  Mbit/s sowie  $> 155$  Mbit/s bis 1 Gbit/s und  $> 1$  Gbit/s findet sich zusätzlich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Zahl der terminierenden Segmente ging im 1. Quartal 2014 auf das niedrigste Niveau seit Beginn der dargestellten Zeitreihe zurück. 19.630 Anschlüsse sind um 5,9 % weniger als im Quartal davor.
- Ursächlich dafür ist der Rückgang bei den kleinen Bandbreiten ( $\leq 2$  Mbit/s) um 11,7 %. Das konnte durch ein leichtes Plus bei höheren Bandbreiten (plus 1,6 % bei Bandbreiten von  $> 2$  Mbit/s bis 155 Mbit/s, plus 2,9 % bei Bandbreiten  $> 155$  Mbit/s) nicht kompensiert werden.

## ANZAHL NATIONALER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 28)

		Anzahl					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2011	2. Qu.	21.629	2.301				
	3. Qu.	20.665	2.252				
	4. Qu.	20.316	2.288				
2012	1. Qu.			15.599	4.234	2.770	198
	2. Qu.			15.127	4.093	2.820	207
	3. Qu.			14.902	4.214	4.179	286
	4. Qu.			14.710	4.184	4.296	301
2013	1. Qu.			14.629	3.797	3.261	300
	2. Qu.			14.226	3.590	3.278	298
	3. Qu.			14.170	3.336	3.387	334
	4. Qu.			13.985	2.729	3.373	324
2014	1. Qu.			13.586	2.567	3.500	280

## UMSÄTZE AUS NATIONALEN ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 29)

		Euro					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2011	2. Qu.	7.710.028	5.156.879				
	3. Qu.	7.599.000	5.059.072				
	4. Qu.	7.409.477	5.936.118				
2012	1. Qu.			2.869.696	5.093.549	6.199.782	641.187
	2. Qu.			2.820.639	4.843.302	6.108.664	639.948
	3. Qu.			2.525.143	4.855.924	6.874.813	752.933
	4. Qu.			2.286.557	4.707.091	6.983.735	755.888
2013	1. Qu.			2.305.750	4.490.309	6.014.509	770.665
	2. Qu.			2.234.947	4.171.874	6.111.951	878.294
	3. Qu.			2.137.578	4.088.995	6.100.995	982.760
	4. Qu.			2.262.614	3.659.568	5.939.312	907.472
2014	1. Qu.			1.901.797	3.503.330	6.107.288	732.047

## VORLEISTUNGSUMSÄTZE MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTE (SEITE 30)

		Euro			
		Terminierende Segmente Mietleitungen	Terminierende Segmente Ethernet-Dienste	Trunk Segmente Mietleitungen	Trunk Segmente Ethernet-Dienste
2011	2. Qu.	21.371.847		2.465.453	
	3. Qu.	20.353.582		2.301.961	
	4. Qu.	21.242.861		2.370.865	
2012	1. Qu.	16.673.507	7.908.506	2.109.440	377.138
	2. Qu.	16.348.471	8.139.189	1.988.042	415.404
	3. Qu.	16.640.722	8.212.867	1.979.038	743.614
	4. Qu.	16.187.298	8.787.009	1.889.468	768.150
2013	1. Qu.	15.684.985	8.949.336	1.830.584	522.385
	2. Qu.	15.804.281	9.336.129	1.728.829	575.165
	3. Qu.	15.097.588	9.508.942	1.547.810	598.400
	4. Qu.	15.526.814	9.727.047	1.610.751	929.981
2014	1. Qu.	14.069.214	9.664.069	1.374.515	1.054.826



## ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE MIETLEITUNGEN (SEITE 31)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	485	13.924	2.662	178	6
	2. Qu.	494	13.561	2.718	186	7
	3. Qu.	462	13.355	2.894	195	7
	4. Qu.	451	12.934	2.820	202	7
2013	1. Qu.	387	11.786	2.939	268	8
	2. Qu.	354	11.370	2.945	281	7
	3. Qu.	331	10.851	3.053	292	7
	4. Qu.	323	10.196	3.105	294	8
2014	1. Qu.	318	8.861	3.171	290	11

## ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE ETHERNET-DIENSTE (SEITE 31)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	585	1.090	3.572	235	22
	2. Qu.	618	1.120	3.742	244	20
	3. Qu.	36	1.038	3.625	274	3
	4. Qu.	59	801	4.122	306	3
2013	1. Qu.	26	790	4.329	317	4
	2. Qu.	17	816	4.625	326	11
	3. Qu.	14	813	4.762	355	12
	4. Qu.	14	1.377	5.169	380	12
2014	1. Qu.	14	1.331	5.234	395	12

## ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE MIETLEITUNGEN

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.734	436.546	1.645.971	1.941.522	889.665
	2. Qu.	5.543	425.235	1.698.299	2.054.495	978.115
	3. Qu.	5.175	423.190	1.826.737	2.208.215	978.115
	4. Qu.	4.876	409.794	1.863.734	2.240.302	978.115
2013	1. Qu.	4.372	388.932	1.828.539	3.785.346	1.029.606
	2. Qu.	4.086	372.369	1.786.833	3.869.980	984.464
	3. Qu.	3.929	360.595	1.834.631	3.953.993	984.464
	4. Qu.	3.794	338.751	1.876.182	2.777.224	1.398.881
2014	1. Qu.	1.893	277.348	1.829.725	2.284.717	1.026.717

## ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE ETHERNET-DIENSTE

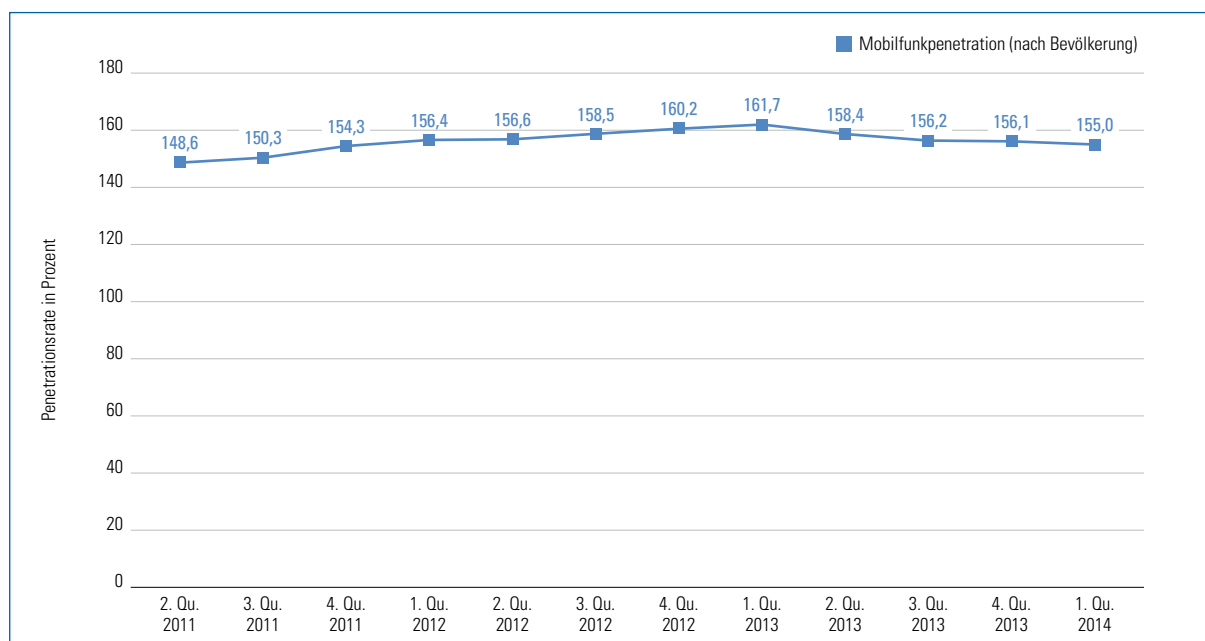
		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.567	35.630	1.453.135	2.596.609	348.348
	2. Qu.	5.914	36.622	1.489.584	2.559.311	315.172
	3. Qu.	393	33.936	1.407.741	2.756.576	49.764
	4. Qu.	603	26.151	1.535.695	3.035.570	49.764
2013	1. Qu.	299	25.845	1.638.638	3.098.585	81.403
	2. Qu.	215	26.691	1.778.196	3.155.678	265.832
	3. Qu.	184	26.579	1.777.071	3.280.830	299.008
	4. Qu.	184	44.851	2.023.906	3.598.257	428.096
2014	1. Qu.	61	39.719	1.757.602	3.177.100	394.920

# 3 | Mobilfunk



# Mobilfunkpenetration

## ➔ DATENBEREINIGUNG DRÜCKT PENETRATIONSRATE ERNEUT



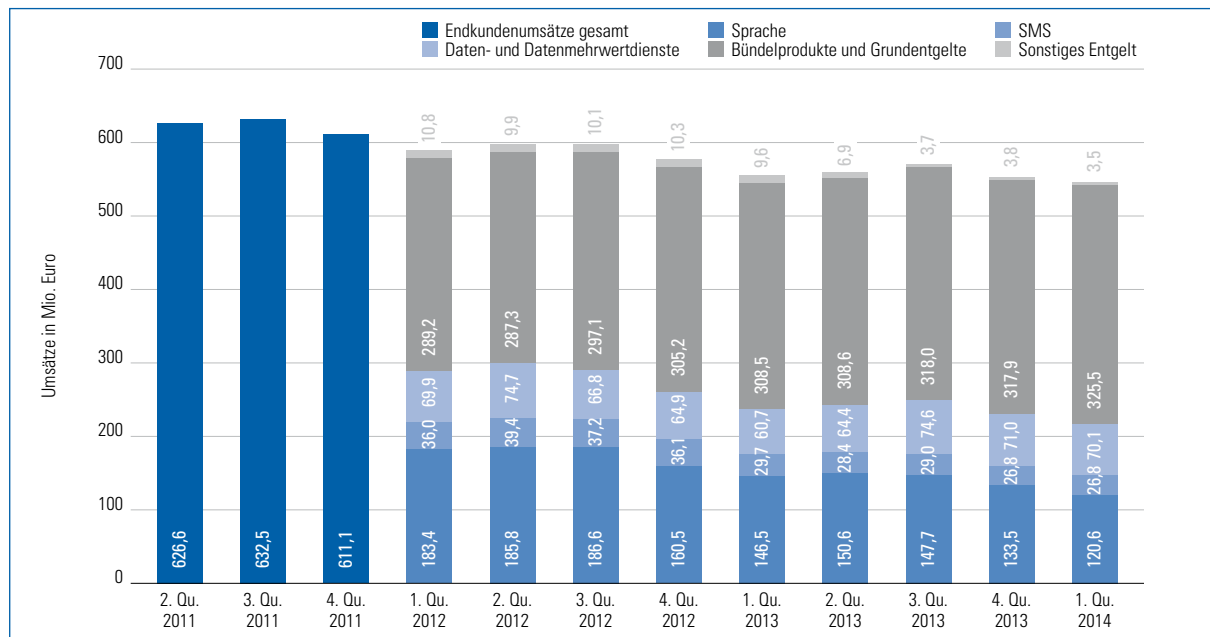
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Einwohnerzahl)

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jeder Einwohner (fiktiv) durchschnittlich besitzt. Allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten bzw. SIM-Karten mit M2M-Verwendung in die Berechnung miteinbezogen.

- Datenbereinigungen von Betreibern auf der einen Seite und steigende Bevölkerungszahlen auf der anderen Seite führen seit vier Quartalen dazu, dass die Penetrationsrate kontinuierlich sinkt.
- Im 1. Quartal 2014 lag die Penetrationsrate bei 155,0 % und somit 1,1 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorquartals.

# Endkundenumsätze Mobilfunk

## ➔ LEICHTER RÜCKGANG IM ERSTEN QUARTAL DES JAHRES



Berücksichtigt sind hier alle Umsätze (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Mit der Novellierung der KEV wurden 2012 die Mobilfunkumsätze wie folgt gegliedert:

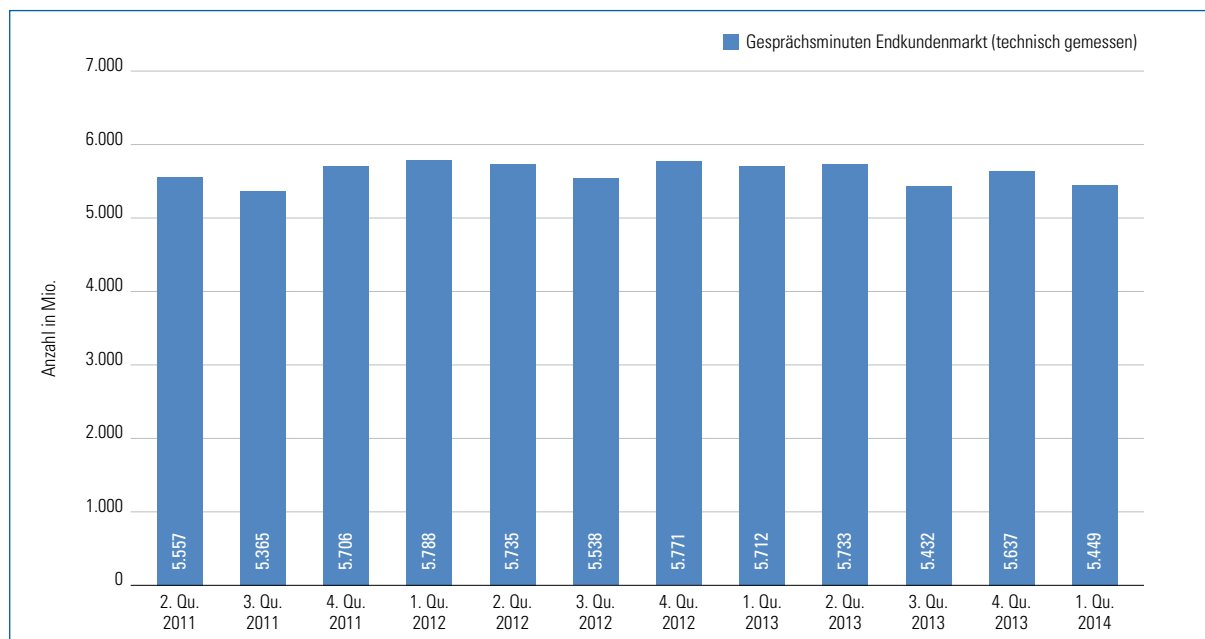
- Umsätze, die eindeutig mobiler Sprachtelefonie bzw. Sprachmehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig SMS und SMS-Mehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (inkl. MMS);
- Bündelprodukte und Grundentgelte: Umsätze, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können;
- Umsätze aus „Bündelprodukten und Grundentgelten“, die auf Datendienste (ohne SMS) entfallen;\*
- sonstige Umsätze, z.B. Mahnspesen.

- Im 1. Quartal 2014 wurden mit 546,5 Mio. Euro um 1,2 % weniger umgesetzt als im vorangegangenen Quartal.
- Der größte Anteil (59,6 %) entfiel auf Bündelprodukte und Grundentgelte, die um 2,4 % auf 325,5 Mio. Euro angestiegen sind.
- Rund ein Fünftel (22,1 %) machten eindeutig der Sprachtelefonie zuordenbare Umsätze aus. Im 1. Quartal 2014 wurden damit 120,6 Mio. Euro umgesetzt – 9,7 % weniger als im 4. Quartal 2013.
- Reine Umsätze aus Datendiensten machten im 1. Quartal 2014 rund 70,1 Mio. Euro aus (minus 1,3 %).
- Umsätze aus dem Versand von SMS (exkl. Bündelumsätze) blieben gegenüber dem Vorquartal mit rund 26,8 Mio. Euro annähernd unverändert (minus 0,2 %).
- Sonstige Entgelte gingen um 8,3 % auf 3,5 Mio. Euro zurück, fallen aber mit einem Anteil von 0,6 % am Gesamtumsatz kaum ins Gewicht.

\*Diese sind in der Abbildung nicht gesondert dargestellt, ihr Anteil ist jedoch aus der Tabelle am Ende des Kapitels ersichtlich.

# Gesprächsminuten Endkundenmarkt

## ➔ ANZAHL DER MINUTEN GEHT LEICHT ZURÜCK

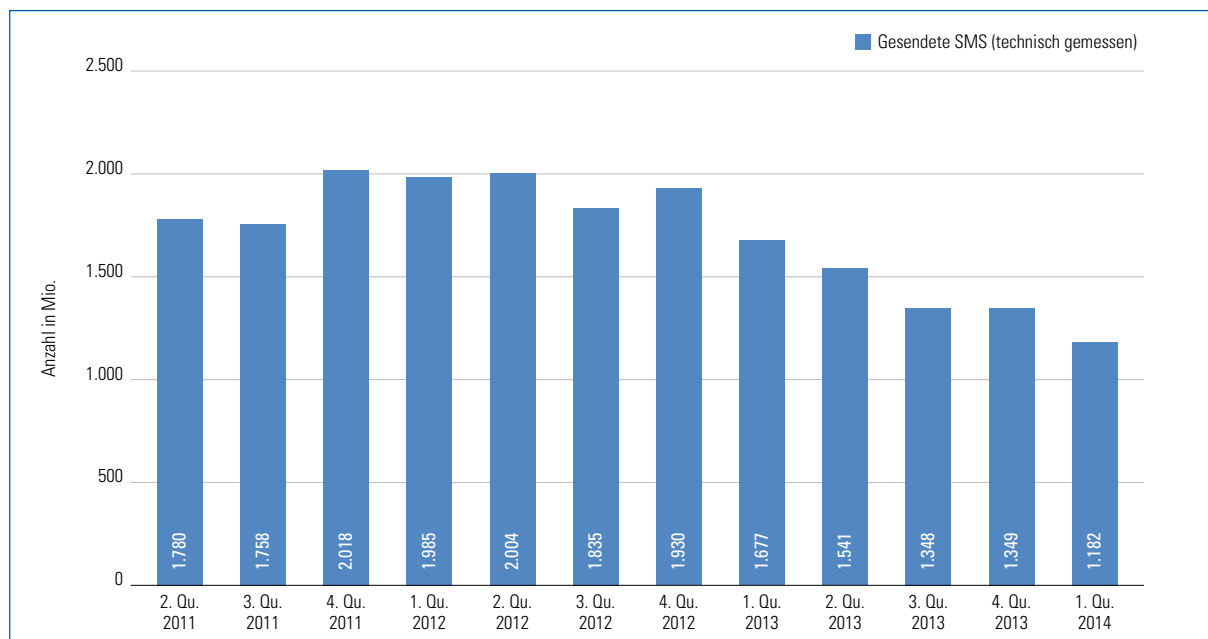


In der Abbildung sind technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Mobilfunk dargestellt. Dazu zählen Minuten aus Sprachtelefonieanrufen inkl. Sprachmehrwertdiensten, nicht aber (Non-Voice-)Dienste, Video-telefonie etc.

- 5,449 Mrd. Gesprächsminuten im 1. Quartal 2014 bedeuten gegenüber dem vorangegangenen Quartal einen Rückgang von 3,3 %.
- Damit liegt der Wert des 1. Quartals 2014 nur knapp (0,3 %) über dem Niveau des 3. Quartals 2013, dem urlaubsbedingt schwächsten Quartal des Jahres.

# SMS

## ➔ ANZAHL DER SMS STARK RÜCKLÄUFIG

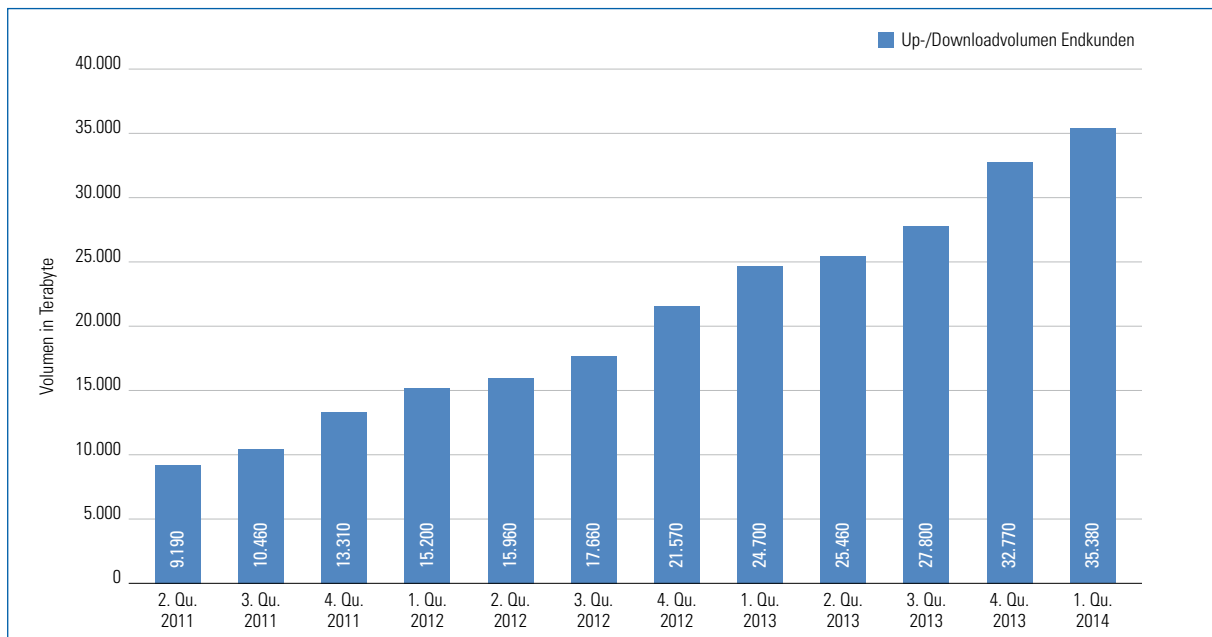


In der Abbildung dargestellt ist die Anzahl der im jeweiligen Quartal versandten SMS (technisch gemessen). Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS). MMS sind nicht enthalten.

- Der Trend weg von SMS und hin zur Nutzung von datenbasierten Messaging-Diensten wie WhatsApp oder iMessage hat sich bereits im Jahr 2012 abgezeichnet und 2013 voll durchgeschlagen. Seit dem 1. Quartal 2013 geht die Zahl der versendeten SMS kontinuierlich zurück.
- Im 1. Quartal 2014 wurden 1,182 Mrd. SMS versendet. Gegenüber dem Vorquartal hat sich damit die Zahl der SMS erneut um 12,4 % verringert, binnen eines Jahres (Basis 4. Quartal 2012) gar um 39,7 %.

# Datenvolumen Endkundenmarkt

## ➔ DATENWACHSTUM UND KEIN ENDE IN SICHT



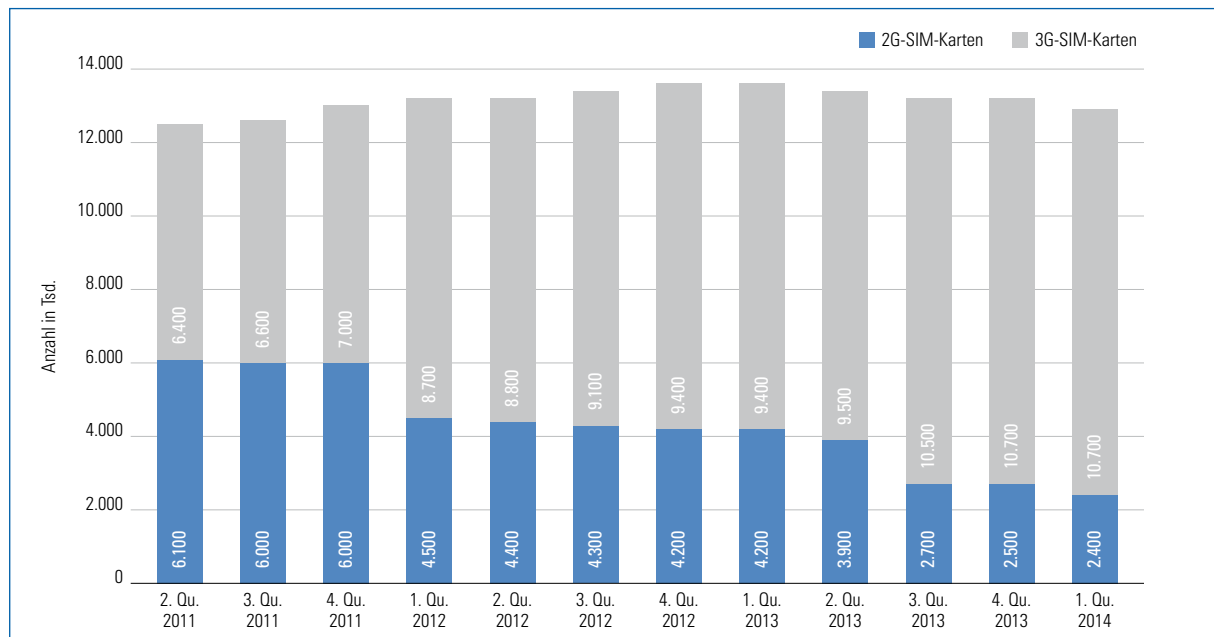
Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte = 1.048.576 Megabyte). SMS und MMS sind darin nicht enthalten.

- Wie jedes Quartal nahm das konsumierte Datenvolumen im 1. Quartal 2014 erneut kräftig zu. 35.380 Terabyte sind 7,9 % mehr als im letzten Quartal 2013.
- Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht absehbar, im Gegenteil. Mit der nun einsetzenden Verbreitung der LTE-Technologie und der Vielzahl an datenbasierten Anwendungen auf mobilen Endgeräten ist zu erwarten, dass der Datenkonsum künftig noch um ein Vielfaches zunehmen wird.



# Genutzte SIM-Karten

## ➔ KAUM VERÄNDERUNGEN BEI DER ZAHL DER SIM-KARTEN

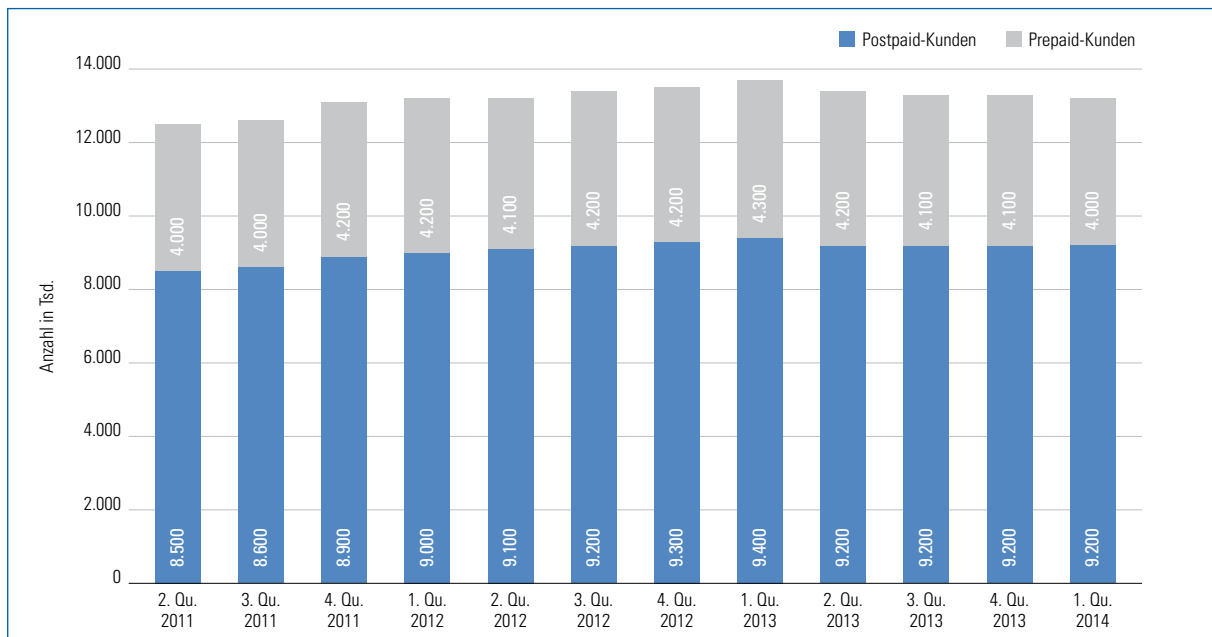


In der Abbildung ist die Anzahl der aktivierten und genutzten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

- In Summe wurden im 1. Quartal 2014 rund 13,2 Mio. SIM-Karten ausgewiesen. Das sind 0,6 % weniger als Ende 2013.
- Davon entfielen 2,4 Mio. SIM-Karten (18,6 %) auf 2G-Dienste, 10,7 Mio. (81,0 %) waren 3G-Karten und rund 58.300 (0,4 %) wurden als 4G-Karten (LTE) ausgewiesen. Allerdings zeigt die Tatsache, dass von den Betreibern immer wieder Umschichtungen von 2G zu 3G vorgenommen werden, dass diese Unterscheidung nicht präzise getroffen werden kann.
- Der Anteil der Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) lag im 1. Quartal 2014 mit 139.400 bei 1,1 % (siehe Tabelle am Ende des Kapitels).

## Aufteilung Prepaid – Postpaid

### ➔ KONSTANTES VERHÄLTNIS POSTPAID- VERSUS PREPAID-KUNDEN

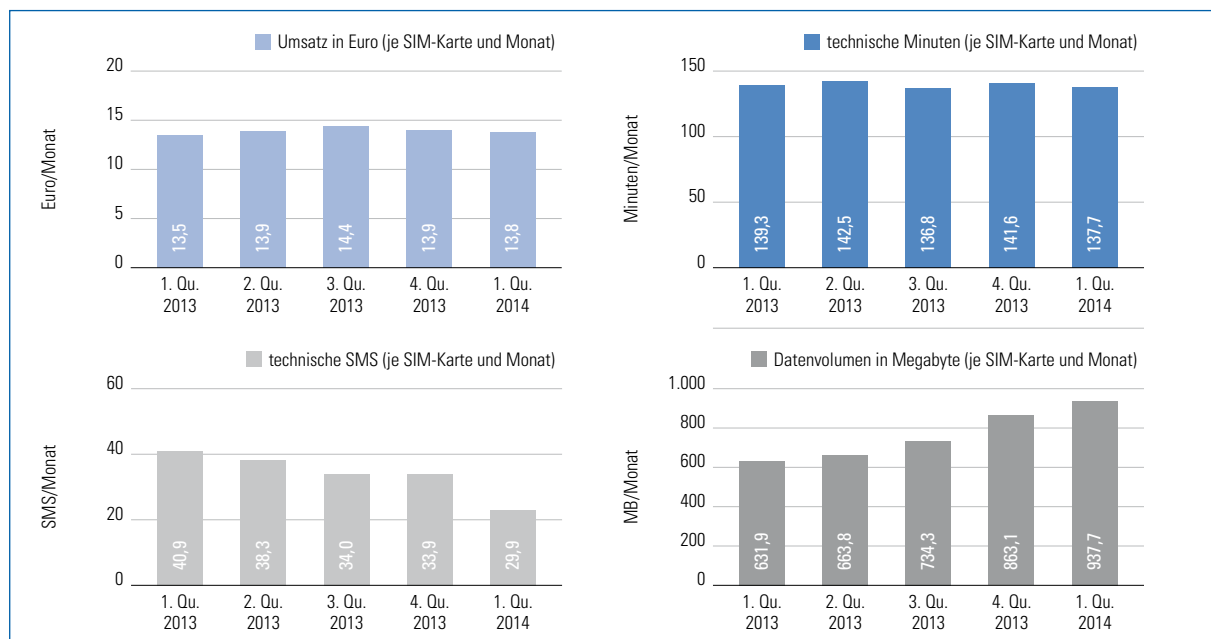


Die Abbildung zeigt die Anzahl von Prepaid- und Postpaid-Kunden im Mobilfunk. Ein Prepaid-Kunde verwendet zum Telefonieren eine Wertkarte, auf der ein bestimmtes Guthaben (in Form von Minuten, SMS, Daten etc.) verfügbar ist. Der Kunde bezahlt also im Vorhinein und nimmt danach die Leistung in Anspruch. Bei Postpaid-Kunden (Vertragskunden) erfolgt die Rechnungslegung im Nachhinein (meistens mit monatlicher Abrechnung).

- Das Verhältnis von Prepaid- und Postpaid-Kunden ist seit dem Jahr 2012 annähernd konstant geblieben.
- Im 1. Quartal 2014 verteilen sich die insgesamt 13,2 Mio. SIM-Karten beinahe unverändert zum Vorquartal: 69,8 % aller Mobilfunkkunden sind Postpaid-Kunden und 30,2 % Prepaid-Kunden.

# Die durchschnittliche SIM-Karte

## ➔ KONSTANTER UMSATZ BEI WENIGER SMS UND MINUTEN UND MEHR DATEN

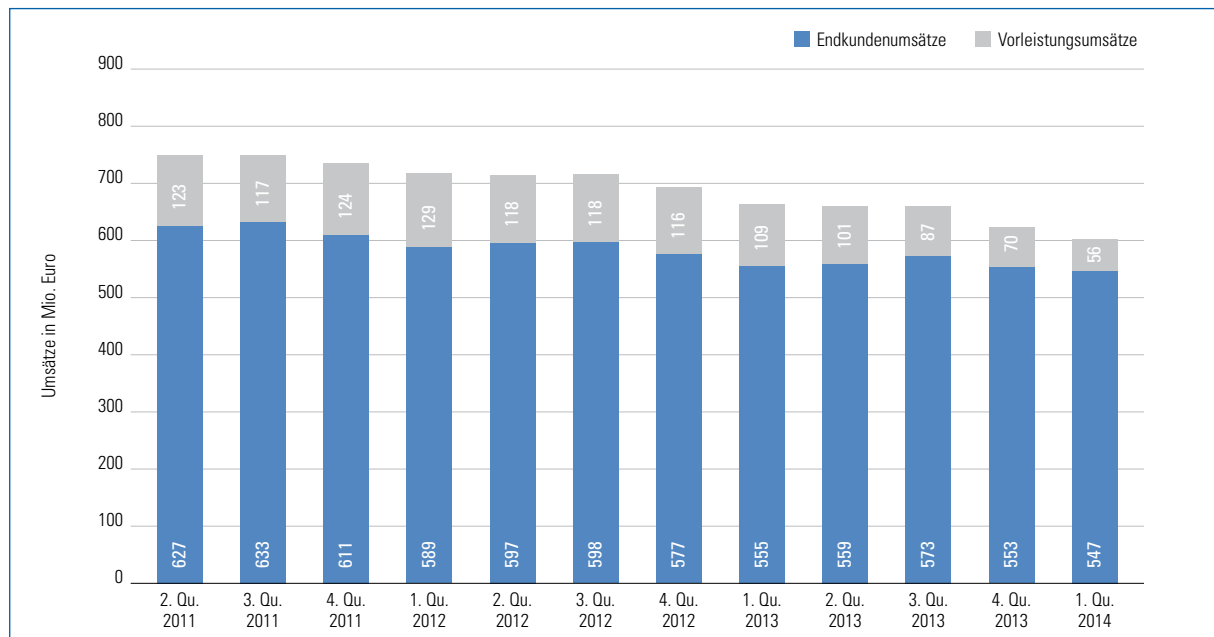


Die Grafiken zeigen den durchschnittlich generierten Umsatz, die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten und der gesendeten SMS sowie das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro SIM-Karte in einem durchschnittlichen Monat des jeweiligen Quartals. Die Werte errechnen sich demnach aus einem Drittel aus Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, Anzahl gesendeter SMS und Datenvolumen eines Quartals, dividiert durch die Summe der aktivierten SIM-Karten (inklusive mobilen Breitbandkarten und M2M-SIM-Karten). Die dargestellten Umsätze pro SIM-Karte sind nicht als Preise zu interpretieren. Informationen zur Preisentwicklung finden sich im Mobilfunkpreisindex am Ende des Kapitels.

- Durchschnittlich wurden in jedem Monat des 1. Quartals 2014 pro Mobilfunkkunden 13,8 Euro umgesetzt. Das ist gegenüber dem Vorquartal ein Rückgang um rund 10 Cent.
- Gesprächsminuten sind von durchschnittlich 141,6 Minuten pro Monat im 4. Quartal 2013 auf 137,7 Minuten zurückgegangen (minus 2,8 %).
- SMS je Quartalsmonat sind von 33,9 im letzten Quartal 2013 auf 29,9 zurückgegangen (minus 11,8 %).
- Erwartungsgemäß ist das durchschnittliche monatliche Datenvolumen je Endkunde von 863,1 Megabyte im 4. Quartal 2013 auf 937,7 Megabyte (plus 8,6 %) deutlich angestiegen.

# Gesamtumsatz Mobilfunk

## → TERMINIERUNGSBESCHIED DRÜCKT AUF VORLEISTUNGSUMSÄTZE

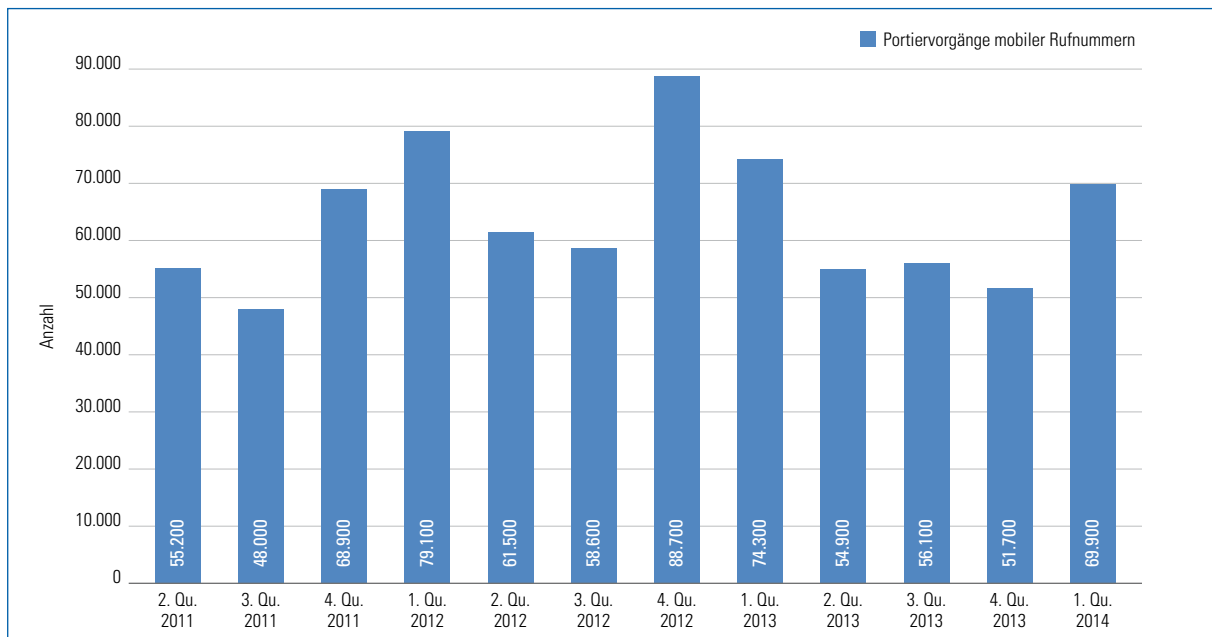


Die Abbildung zeigt die Umsätze am Endkunden- und Vorleistungsmarkt. Endkundenumsätze setzen sich aus allen Umsätzen zusammen (Grundentgelten, Freischaltungsentgelten, Servicepauschalen, Verbindungsentgelten etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Vorleistungumsätze sind Umsätze aus Originierung, Terminierung, dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer sowie Umsätze aus dem Verkauf von National und International Roaming (inkl. MVNO-Zugang).

- Die Grafik veranschaulicht den sinkenden Verlauf der Gesamtumsätze der Mobilfunkbetreiber sowie die Aufteilung in Endkunden- und Vorleistungsumsätze. In Summe wurden im 1. Quartal 2014 im Mobilfunkbereich 603,0 Mio. Euro umgesetzt, 3,3 % weniger als im letzten Quartal 2013.
- Von den 603,0 Mio. Euro entfielen 90,6 % auf Endkundenumsätze und 9,4 % auf Vorleistungsumsätze. Endkundenumsätze haben im Quartalsvergleich um 1,2 % abgenommen, Vorleistungsumsätze um 19,6 %.
- Der Grund für den starken Rückgang bei den Vorleistungsumsätzen im 1. Quartal 2014 liegt vor allem in der Absenkung der Terminierungsentgelte laut Bescheid der TTK vom 30.09.2013 mit Geltung ab November 2013. Die übrigen Bestandteile der Vorleistungsumsätze haben sich im Vergleich zum Vorquartal nur wenig verändert.

# Portierung mobiler Rufnummern

## ➔ PORTIERUNGEN STEIGEN IM 1. QUARTAL 2014 STARK AN

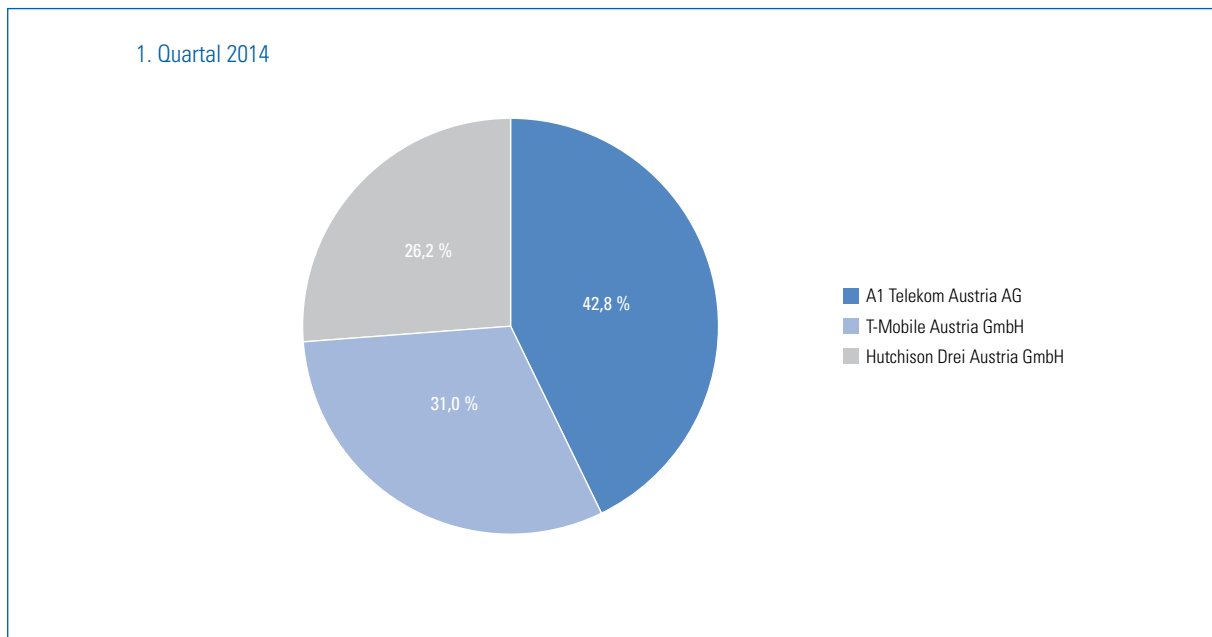


Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Es werden die bei einem Betreiber in einem Quartal verzeichneten Portierungsvorgänge/Importe von Rufnummern abgebildet. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portierungsvorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals („subsequent porting“), wird jeder dieser Portierungsvorgänge einzeln gezählt.

- Im 1. Quartal 2014 stieg die Zahl der portierten mobilen Rufnummern gegenüber Ende 2013 stark an. 69.900 portierte Rufnummern bedeuten eine Steigerung um 35,2 %.

# Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

## ➔ HUTCHISON STEIGERT MARKTANTEIL, A1 TELEKOM VERLIERT ETWAS

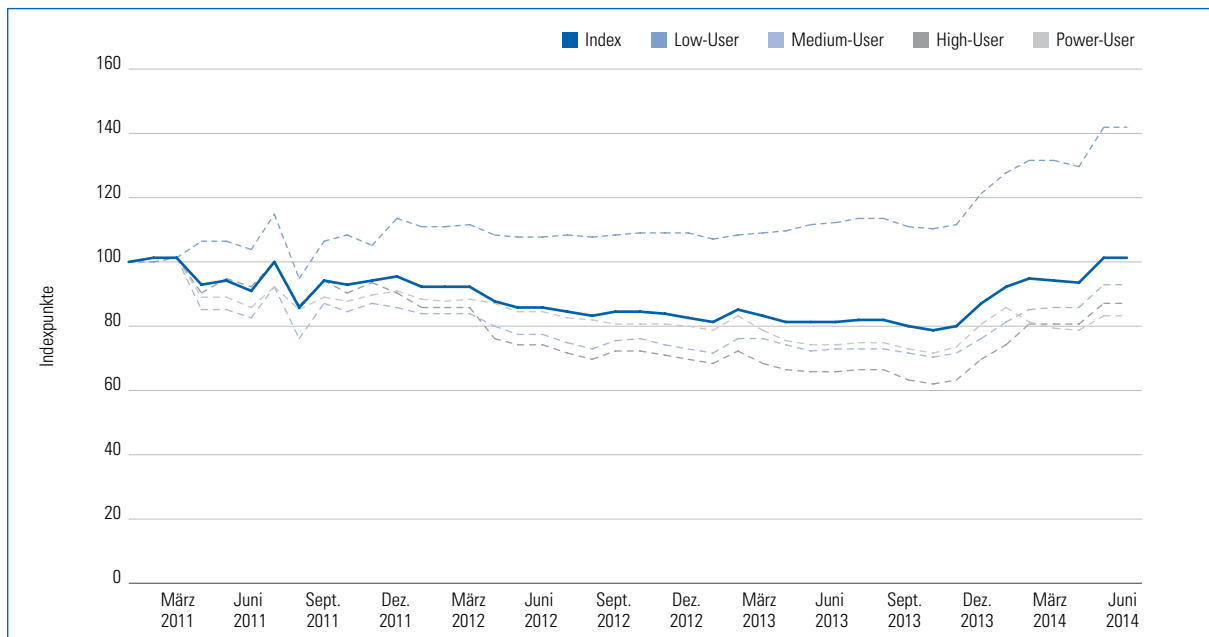


Die Grafik stellt die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände (Anzahl der genutzten SIM-Karten), dar.

- Marktführer A1 Telekom erzielte im 1. Quartal 2014 einen Marktanteil von 42,8 % (5,6 Mio. SIM-Karten). Der Marktanteil ist damit gegenüber dem Vorquartal um 0,3 Prozentpunkte gesunken.
- T-Mobile kommt auf einen Marktanteil von 31,0 % (4,1 Mio. Kunden). Damit ist der Marktanteil gegenüber Ende 2013 praktisch unverändert.
- Hutchison hält bei einem Marktanteil von 26,2 % (3,4 Mio. Kunden) und hat damit ihren Marktanteil um 0,3 Prozentpunkte gesteigert.

# Preisindex Mobilfunk

## ➔ GESAMTINDEX WIEDER AUF NIVEAU VON 2011



Für die Berechnung der durchschnittlichen monatlichen Preise werden die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten herangezogen und für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise berechnet: Drei dieser Nutzertypen sind so genannte „Smartphone-User“, die sowohl Sprach- und SMS- als auch Datendienste verwenden. Ein vierter Nutzertyp (der Low-User) ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp. Herangezogen werden jeweils die bis zu fünf günstigsten Tarife pro Marke (siehe Glossar).

Im Gegensatz zu den anderen Grafiken im RTR Telekom Monitor wird hier die Preisentwicklung nicht auf Quartalsbasis, sondern monatlich dargestellt. Da bereits Daten bis Juni 2014 vorhanden sind, werden diese ebenfalls in der Darstellung inkludiert.

- Im 2. Quartal 2014 gab es erneut deutliche Preissteigerungen bei Mobilfunktarifen. Insbesondere im Mai wurden bei zahlreichen Tarifen die Preise erhöht.
- Nach Ende der Einführungsaktion der neuen Tarife bei tele.ring (PLUS und PUR Tarife) wurden diese Mitte Mai um jeweils rund 5 Euro teurer.
- Ebenfalls im Mai wurden die monatlichen Entgelte für mehrere T-Mobile Smart Net-Tarife um rund 5 Euro angehoben und das Aktivierungsentgelt wurde um 20 Euro auf 69,90 Euro erhöht.
- Der Gesamtindex ist damit im Mai 2014 wieder auf das Ausgangsniveau von Anfang 2011 zurückgekehrt.
- Von Mai auf Juni gab es bei den günstigsten (bis zu) fünf Tarifen pro Marke keine weiteren Änderungen.

## ENDKUNDENUMSÄTZE MOBILFUNK (SEITE 37)

		Euro						
		Endkunden- umsätze gesamt	Sprache	SMS	Daten- und Datenmehr- wertdienste	Bündelprodukte und Grundent- gelte	Anteil Daten- dienste an Bündelprodukten	Sonstiges Entgelt
2011	2. Qu.	626.624.060						
	3. Qu.	632.515.400						
	4. Qu.	611.141.328						
2012	1. Qu.		183.393.113	35.977.945	69.922.551	289.241.172	18,1 %	10.792.583
	2. Qu.		185.753.927	39.396.530	74.656.237	287.283.563	17,5 %	9.893.769
	3. Qu.		186.634.996	37.213.168	66.780.985	297.115.537	16,9 %	10.132.284
	4. Qu.		160.461.545	36.137.249	64.888.265	305.153.204	16,5 %	10.288.462
2013	1. Qu.		146.459.491	29.730.824	60.701.228	308.466.400	16,5 %	9.644.009
	2. Qu.		150.603.221	28.444.167	64.444.548	308.550.091	15,8 %	6.851.369
	3. Qu.		147.712.506	28.970.715	74.645.871	317.975.220	16,3 %	3.706.136
	4. Qu.		133.526.449	26.827.217	71.040.035	317.931.169	16,1 %	3.837.465
2014	1. Qu.		120.630.439	26.776.817	70.131.480	325.475.670	16,2 %	3.520.864

## GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 38)

		Gesprächsminuten Endkundenmarkt (technisch gemessen)
2011	2. Qu.	5.556.743.787
	3. Qu.	5.364.599.431
	4. Qu.	5.705.787.396
2012	1. Qu.	5.788.072.050
	2. Qu.	5.734.784.353
	3. Qu.	5.537.818.294
	4. Qu.	5.771.290.667
2013	1. Qu.	5.711.663.968
	2. Qu.	5.732.826.273
	3. Qu.	5.431.953.366
	4. Qu.	5.637.233.118
2014	1. Qu.	5.448.929.391

## SMS (SEITE 39)

		Gesendete SMS (technisch gemessen)
2011	2. Qu.	1.779.843.615
	3. Qu.	1.758.186.234
	4. Qu.	2.018.375.997
2012	1. Qu.	1.984.876.550
	2. Qu.	2.003.805.415
	3. Qu.	1.835.394.527
	4. Qu.	1.929.827.033
2013	1. Qu.	1.677.485.280
	2. Qu.	1.541.179.929
	3. Qu.	1.348.486.974
	4. Qu.	1.349.464.137
2014	1. Qu.	1.182.412.903



## DATENVOLUMEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 40)

		Up-/Downloadvolumen Endkunden in Megabyte	
2011	2. Qu.	9.640.975.664	
	3. Qu.	10.968.507.825	
	4. Qu.	13.961.403.983	
2012	1. Qu.	15.941.607.958	
	2. Qu.	16.740.230.488	
	3. Qu.	18.512.934.796	
	4. Qu.	22.613.660.102	
2013	1. Qu.	25.900.761.126	
	2. Qu.	26.700.365.708	
	3. Qu.	29.155.606.101	
	4. Qu.	34.364.913.863	
2014	1. Qu.	37.093.679.581	

## GENUTZTE SIM-KARTEN (SEITE 41)

		Anzahl			
		2G-SIM-Karten	3G-SIM-Karten	4G-SIM-Karten	davon M2M-SIM-Karten
2011	2. Qu.	6.130.538	6.368.301		
	3. Qu.	6.022.979	6.632.571		
	4. Qu.	5.996.070	7.026.508		
2012	1. Qu.	4.524.684	8.677.898	223	86.351
	2. Qu.	4.393.808	8.838.573	287	93.497
	3. Qu.	4.346.491	9.059.562	380	100.652
	4. Qu.	4.206.611	9.381.291	461	107.621
2013	1. Qu.	4.241.772	9.421.539	628	109.343
	2. Qu.	3.909.645	9.488.201	10.220	113.861
	3. Qu.	2.680.314	10.538.191	17.281	117.423
	4. Qu.	2.547.291	10.691.826	32.905	127.797
2014	1. Qu.	2.447.319	10.680.631	58.291	139.392

## AUFTEILUNG PREPAID – POSTPAID (SEITE 42)

		Anzahl Kunden	
		Postpaid-Kunden	Prepaid-Kunden
2011	2. Qu.	8.513.940	3.984.899
	3. Qu.	8.621.693	4.033.857
	4. Qu.	8.854.952	4.167.626
2012	1. Qu.	9.043.684	4.159.121
	2. Qu.	9.094.056	4.138.612
	3. Qu.	9.185.425	4.221.008
	4. Qu.	9.345.338	4.243.025
2013	1. Qu.	9.391.702	4.272.237
	2. Qu.	9.172.226	4.235.840
	3. Qu.	9.173.165	4.062.621
	4. Qu.	9.210.558	4.061.464
2014	1. Qu.	9.199.183	3.987.058

## GESAMTUMSATZ MOBILFUNK (SEITE 44)

		Euro	
		Endkundenumsätze	Vorleistungsumsätze
2011	2. Qu.	626.624.060	123.311.439
	3. Qu.	632.515.400	116.450.153
	4. Qu.	611.141.328	124.371.586
2012	1. Qu.	589.327.364	128.953.660
	2. Qu.	596.984.026	117.581.408
	3. Qu.	597.876.970	118.034.261
	4. Qu.	576.928.725	115.801.148
2013	1. Qu.	555.001.952	108.528.286
	2. Qu.	558.893.396	100.664.631
	3. Qu.	573.010.448	87.314.584
	4. Qu.	553.162.335	70.247.758
2014	1. Qu.	546.535.270	56.498.461

## PORTIERUNG MOBILER RUFNUMMERN (SEITE 45)

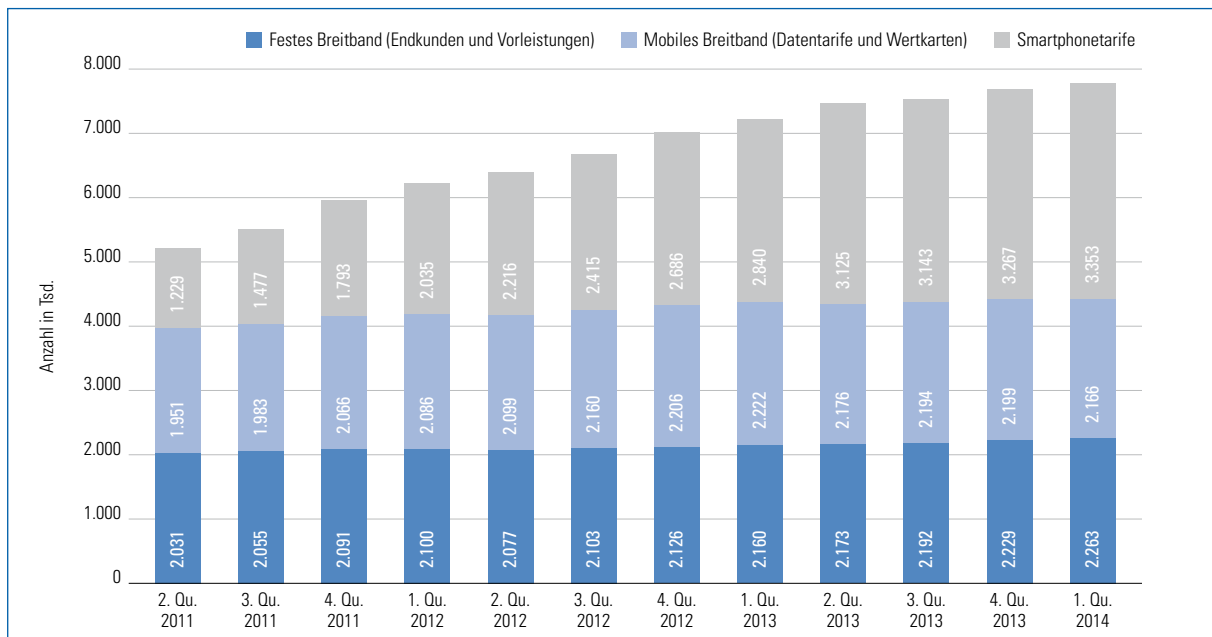
		Anzahl Portiervorgänge mobiler Rufnummern
2011	2. Qu.	55.204
	3. Qu.	48.038
	4. Qu.	68.873
2012	1. Qu.	79.092
	2. Qu.	61.525
	3. Qu.	58.576
	4. Qu.	88.745
2013	1. Qu.	74.292
	2. Qu.	54.855
	3. Qu.	56.082
	4. Qu.	51.719
2014	1. Qu.	69.931

# 4 | Breitband



# Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz

## ➔ ERNEUT ZUWÄCHSE BEI SMARTPHONETARIFEN UND FESTEM BREITBAND



In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz dargestellt.

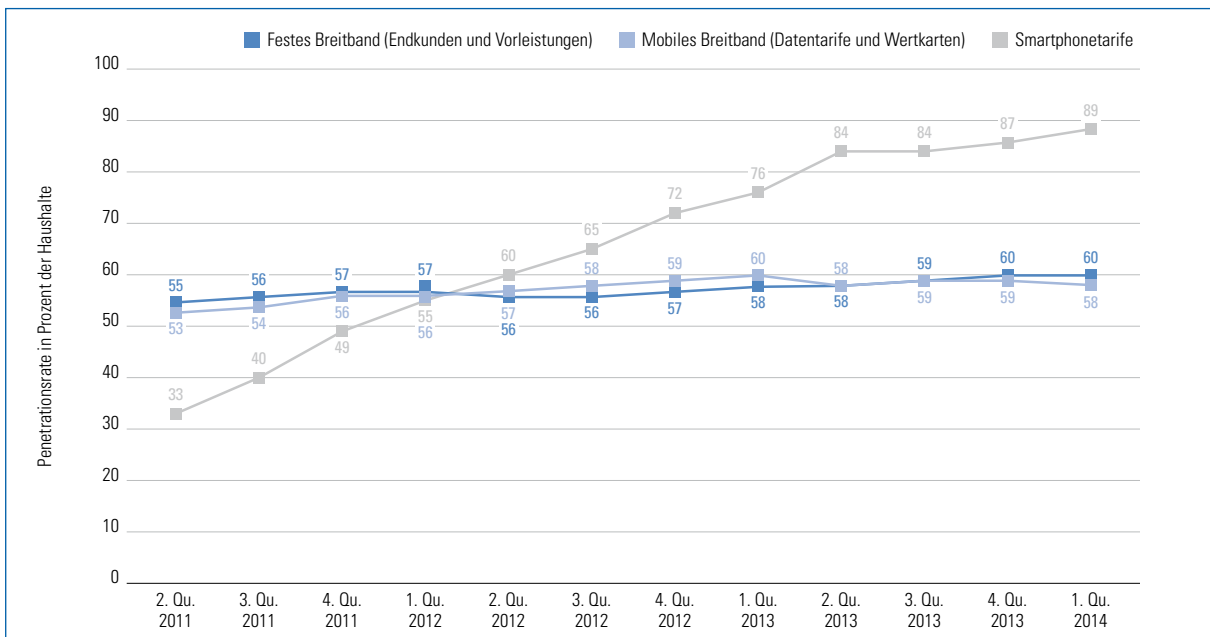
Bei mobilem Breitband werden mobile Datentarife und Smartphonetarife unterschieden.

Zur Definition von festen Breitbandanschlüssen sowie von mobilen Datentarifen und Smartphonetarifen siehe Glossar.

- Die Zahl der Endkundenbreitbandanschlüsse ist im 1. Quartal 2014 um 1,2 % auf 7,8 Mio. angestiegen. Davon entfallen 3,4 Mio. (43,1 %) auf Smartphonetarife, 2,3 Mio. (29,1 %) auf feste Breitbandanschlüsse und 2,2 Mio. (27,8 %) auf mobile Datentarife.
- Smartphonetarife haben erneut zugelegt (plus 2,6 %). Ebenfalls zugenommen hat die Anzahl der festen Breitbandanschlüsse (plus 1,6 %) gegenüber dem 4. Quartal 2013. Etwas abgenommen (minus 1,5 %) hat dagegen die Anzahl mobiler Datentarife und Wertkarten.

# Breitbandpenetration

## ➔ 9 VON 10 HAUSHALTEN NUTZEN EINEN SMARTPHONETARIF



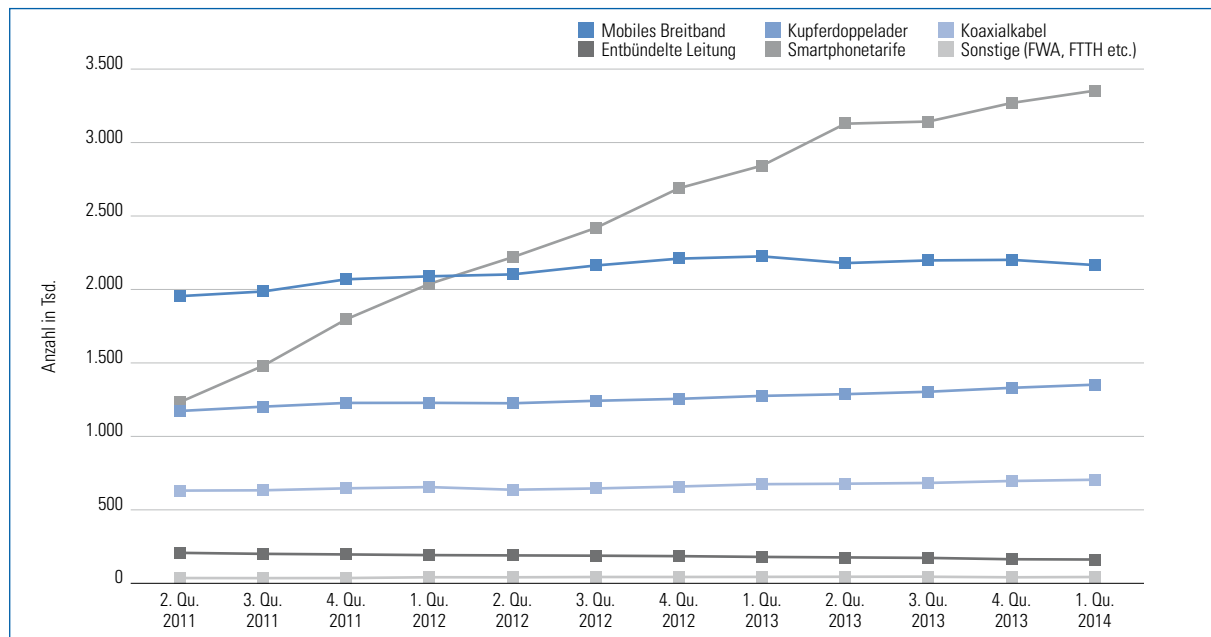
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Haushalte)

Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. im Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Die Penetration mit Smartphonetarifen ist gegenüber dem Vorquartal erneut um 2 Prozentpunkte gestiegen und machte Ende März 2014 rund 89,1 % aus. Das heißt, dass in durchschnittlich neun von zehn Haushalten ein Smartphonetarif genutzt wird.
- Die Penetrationsraten für festes und mobiles Breitband lagen Ende März 2014 bei 60,2 % (festes Breitband) bzw. 57,5 % (mobil). Hier gab es in den vergangenen Quartalen keine großen Veränderungen.

# Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

## ➔ LANGSAMERES WACHSTUM BEI SMARTPHONETARIFEN

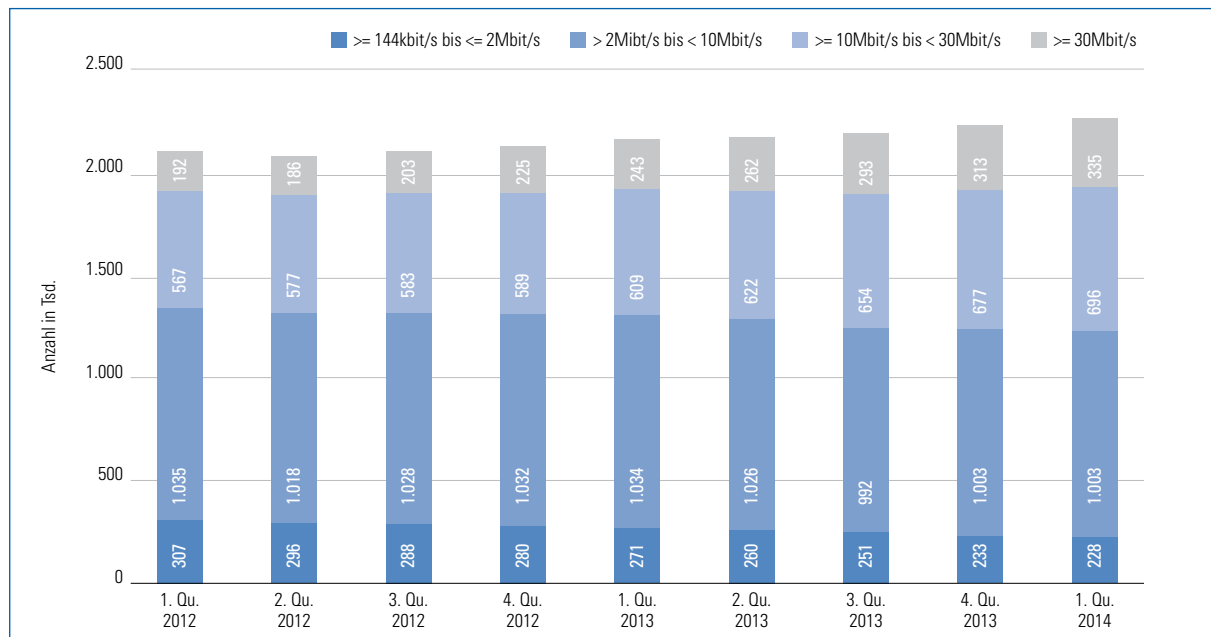


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz in Österreich nach den verschiedenen Infrastrukturen dargestellt. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Auf die rasante Entwicklung der Smartphone-tarife wurde bereits Bezug genommen. Ergänzend sei noch angemerkt, dass die Zuwächse seit dem 2. Quartal 2013 etwas weniger stark ausfallen als davor. Nahm die Zahl bis zum 2. Quartal 2013 um durchschnittlich 230.000 Anschlüsse pro Quartal zu, so sind es danach „nur“ mehr durchschnittlich rund 81.000. Ende März 2014 wurden damit 3,4 Mio. Smartphone-tarife registriert.
- Weniger spektakulär verläuft die Entwicklung anderer Technologien. Kupferanschlüsse auf Basis eigener Infrastrukturen nahmen im Vergleich zum Vorquartal um 1,8 % zu und machten Anfang des Jahres 1,4 Mio. aus. Entbündelte Leitungen gingen um 1,1 % auf 162.400 zurück. Anschlüsse über Koaxialkabel stiegen um 1,6 % auf 705.000 an.
- FWA (Fixed Wireless Access) und FTTH (Fibre to the Home) machten im 1. Quartal 2014 in Summe nur etwa 43.200 Anschlüsse aus. Die Anzahl der FWA-Anschlüsse weist gegenüber dem Vorquartal auch praktisch keine Veränderungen auf (plus 0,4 % auf 15.800), die Anzahl der FTTH-Anschlüsse nahm einmal mehr deutlich zu (plus 10,1 % auf 27.400).

# Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz

## ➔ DEUTLICHE ZUNAHME BEI HÖHEREN BANDBREITEN

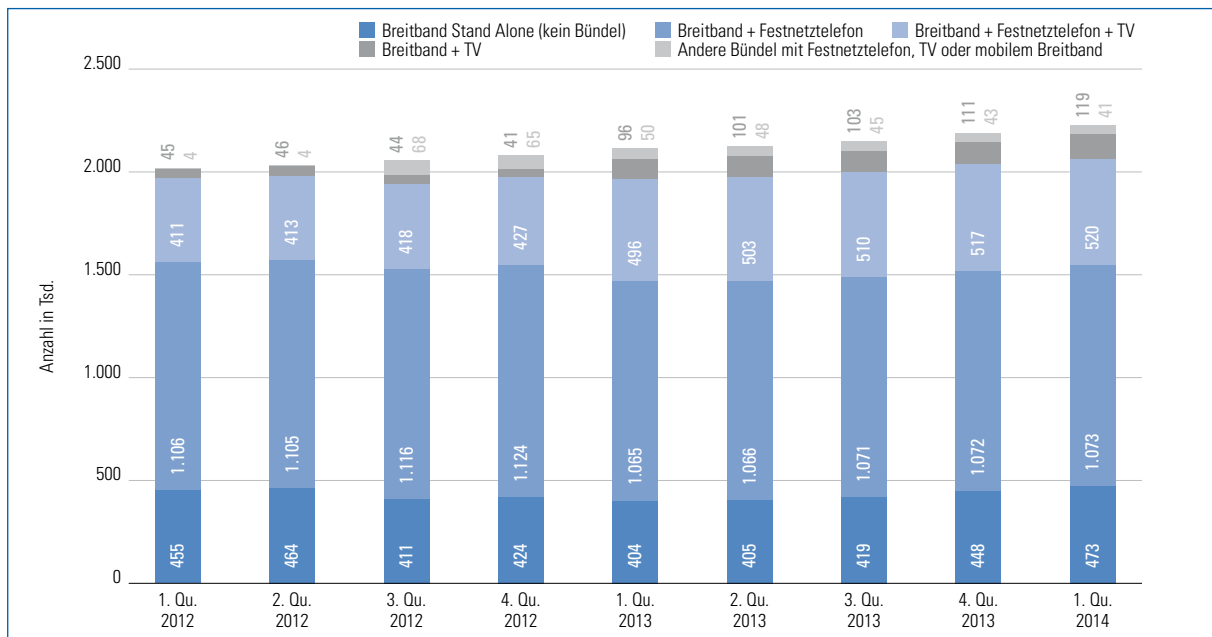


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der festen Breitbandanschlüsse in Österreich, unterschieden nach Bandbreitenkategorien, dargestellt. Wegen kleiner Fallzahlen wurden die Kategorien der niedrigen Bandbreiten ( $\geq 144$  kbit/s bis  $< 2$  Mbit/s und  $= 2$  Mbit/s) sowie die Kategorien mit hohen Bandbreiten ( $30$  Mbit/s bis  $< 100$  Mbit/s und  $\geq 100$  Mbit/s) zusammengelegt. Die dazwischenliegenden Kategorien ( $> 2$  Mbit/s bis  $< 10$  Mbit/s bzw.  $10$  Mbit/s bis  $< 30$  Mbit/s) sind unverändert. In der Tabelle am Ende des Kapitels sind alle Kategorien einzeln ausgewiesen.

- Die Anzahl der festen Breitbandanschlüsse steigt langsam, aber kontinuierlich. Im 1. Quartal 2014 betrug sie 2,3 Mio., das entspricht einem Plus von 1,6 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Dabei nahmen – wenig überraschend – höhere Bandbreiten ( $\geq 30$  Mbit/s) stärker zu (plus 7,0 %) als Bandbreiten von  $> 2$  Mbit/s bis  $< 30$  Mbit/s (plus 1,2 %). Die Anzahl der Anschlüsse mit niedrigen Bandbreiten bis inklusive 2 Mbit/s nahm sogar ab (minus 2,4 %).
- Anschlüsse mit Bandbreiten von  $> 2$  Mbit/s bis  $< 30$  Mbit/s bildeten rund drei Viertel aller Breitbandanschlüsse (1,7 Mio.). Höhere Bandbreiten ( $\geq 30$  Mbit/s) machten mit 335.000 etwa 14,8 % aus, 228.000 Anschlüsse mit niedrigen Bandbreiten ( $\leq 2$  Mbit/s) bildeten die übrigen 10,1 %.

# Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

## ➔ KNAPP 80 % DER BREITBANDANSCHLÜSSE SIND BÜNDELPRODUKTE



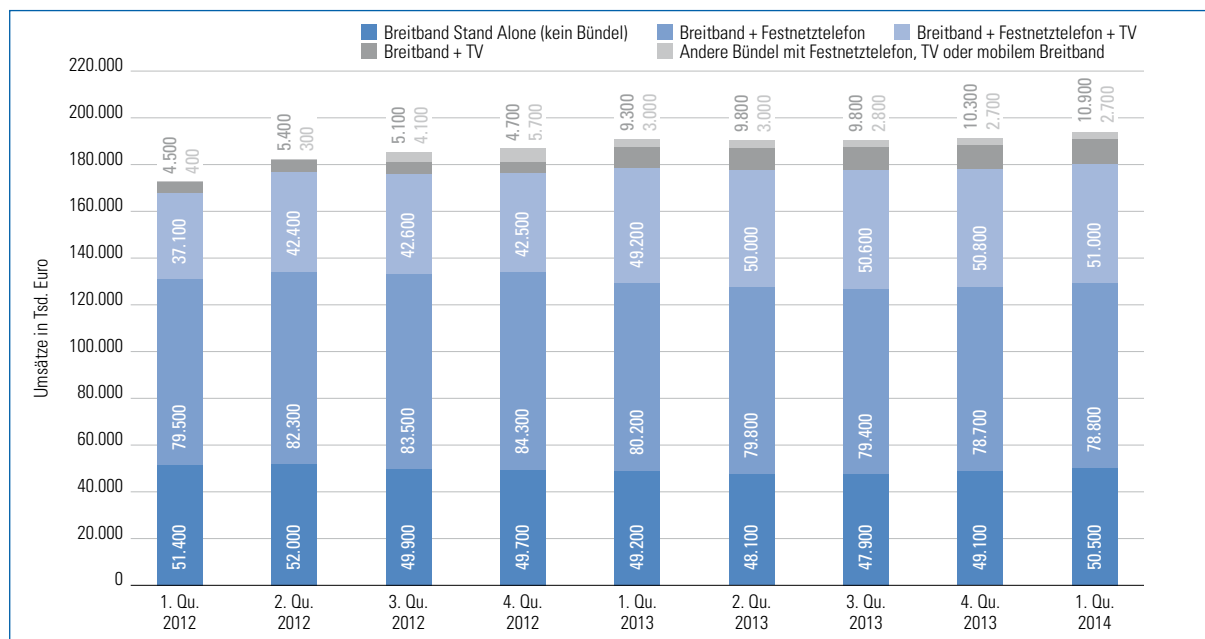
In der Abbildung wird die Anzahl der an Endkunden verkauften Breitbandprodukte – basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung – dargestellt. Bei den Breitbandprodukten kann es sich um reines Breitband handeln, das ohne ein anderes Produkt verkauft wird („Stand Alone“), oder um eine Kombination von Breitband mit einem oder mehreren anderen Produkten (Bündelprodukt), wie zum Beispiel Breitband und Festnetz und/oder TV.

- 473.000 Anschlüsse (21,2 %) waren im 1. Quartal 2014 Stand-Alone-Anschlüsse, also Breitbandanschlüsse ohne Kombination mit einem anderen Produkt. Das entspricht einer Steigerung von 5,6 % gegenüber dem Vorquartal.
- Knapp 1,1 Mio. Anschlüsse und damit fast die Hälfte (48,2 %) waren Ende des 1. Quartals 2014 Breitbandanschlüsse im Bündel mit Festnetztelefonie. Diese Zahl ist gegenüber Ende Dezember 2013 praktisch unverändert (plus 0,1 %).
- 520.000 Anschlüsse umfassten das Bündel Breitband, Festnetz und TV, das sind 23,4 % aller Breitbandanschlüsse. Diese Zahl hat sich im Vergleich zum Vorquartal ebenfalls kaum verändert (plus 0,6 %).
- Das Bündel Breitband und TV kam in Summe zwar nur auf 119.000 Anschlüsse (5,3 %); die Zahl dieser Bündelanschlüsse hat aber gegenüber Ende 2013 um 6,6 % zugenommen.
- Andere Bündel machten nur 41.000 Anschlüsse (1,8 %) aus; ihre Zahl hat somit um 4,8 % abgenommen.



# Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

## ➔ MEHR ALS ZWEI DRITTEL DER UMSÄTZE IM BÜNDEL MIT FESTNETZ

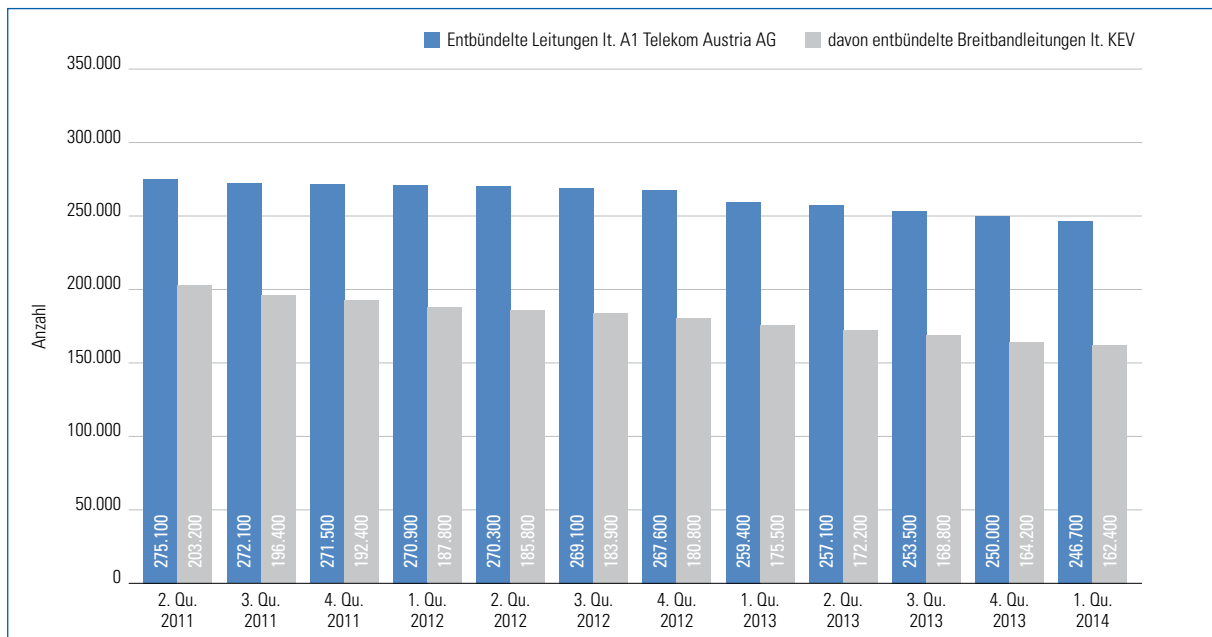


Dargestellt wird der Umsatz mit Breitbandanschlüssen, die an Endkunden verkauft werden, basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung. Das können Breitband-Stand-Alone-Produkte sein oder Bündelprodukte, in denen Breitband gemeinsam mit einem anderen Produkt (Sprachtelefonie und/oder TV und/oder andere Produkte) angeboten wird.

- Im 1. Quartal 2014 wurden 194,0 Mio. Euro mit Produkten umgesetzt, die einen festen Breitbandanschluss beinhalten. Das entspricht gegenüber dem 4. Quartal 2013 einer Steigerung von 1,3 %.
- 26,0 % dieser Umsätze (50,5 Mio.) entfielen auf reine Breitbandanschlüsse, das sind 2,9 % mehr als im Quartal davor. Den Löwenanteil machte die Kombination Breitband und Festnetz aus: 40,6 % und damit 78,8 Mio. Euro waren im 1. Quartal 2014 dieser Kombination zuzurechnen. Das entspricht praktisch dem Wert des letzten Quartals 2013 (die Abweichung beläuft sich auf lediglich plus 0,2 %). Ebenfalls kaum verändert stellte sich die Kombination aus Breitband, Festnetz und TV dar: 51,0 Mio. sind 26,3 % aller Breitbandumsätze und ein leichtes Plus von 0,4 %.
- Die übrigen Breitbandprodukte machten nur 7,0 % der Breitbandumsätze aus, hier ist bei der Kombination Breitband und TV eine Umsatzzunahme von 6,6 % auf 10,9 Mio. zu bemerken.

# Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria AG

## ➔ RÜCKGANG SETZT SICH ANFANG 2014 FORT

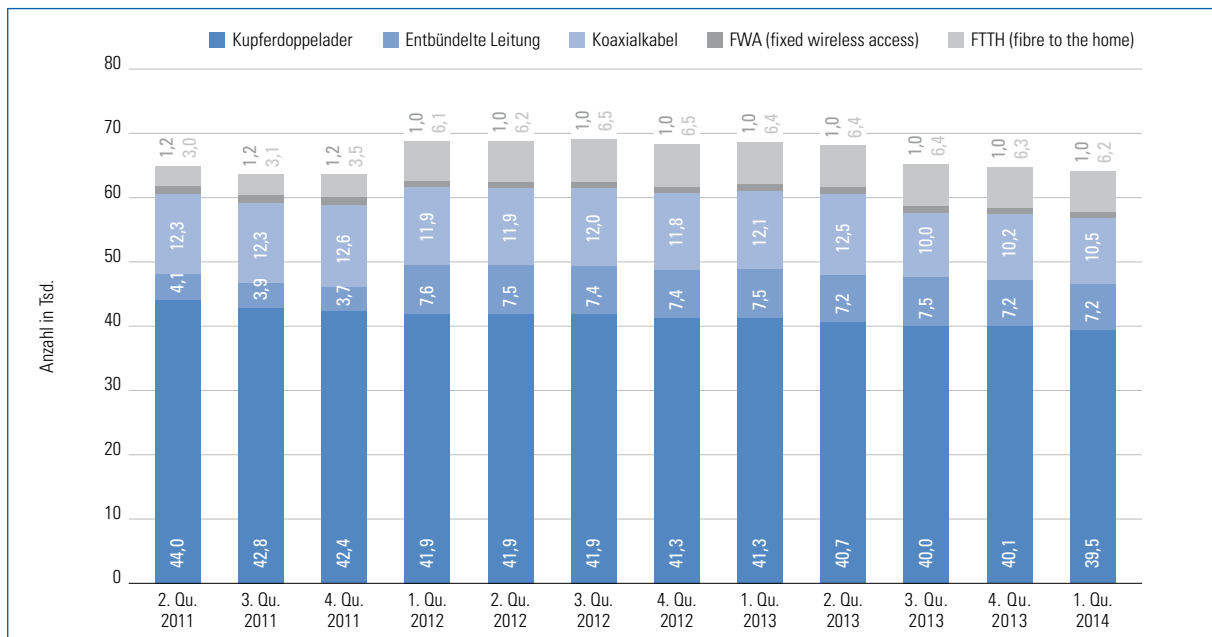


In der Abbildung sind die entbündelten Leitungen im Netz der A1 Telekom Austria AG dargestellt. Es ist zu beachten, dass hier (anbieterseitig) alle von der A1 Telekom entbündelten Leitungen den davon entbündelten Breitbandleitungen der Betreiber aus der KEV-Stichprobe (nachfrageseitig) gegenübergestellt werden.

- Die Zahl der entbündelten Leistungen ist seit längerem rückläufig. Das gilt sowohl für die von der A1 Telekom gemeldeten Werte (246.700, minus 1,3 % gegenüber dem Vorquartal) als auch für die in der KEV erhobenen entbündelten Breitbandleitungen (162.400, minus 1,1 %).
- Die Differenz zwischen entbündelten Leitungen und entbündelten Breitbandleitungen entfällt auf jene entbündelten Leitungen, die ausschließlich für Sprache oder für Mietleitungen genutzt werden.

# Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse

## ➔ WENIGER VERÄNDERUNGEN BEI INFRASTRUKTUREN

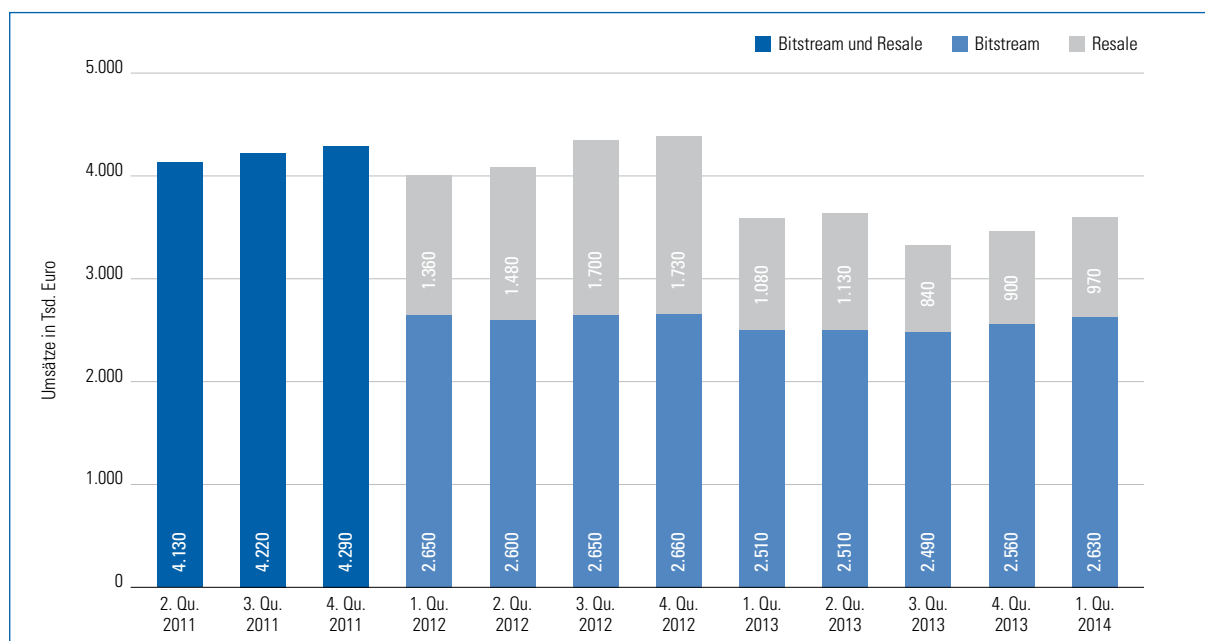


Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Breitbandanschlüsse (Bitstream oder Resale), die am Vorleistungsmarkt anderen Kommunikationsdiensteanbietern über eigene oder angemietete Infrastruktur (Entbündelung) zum Anschluss von Endkunden (oder zum Weiterverkauf) zur Verfügung gestellt werden – unterteilt nach der zugrunde liegenden Infrastruktur. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Zahl der Vorleistungsbreitbandanschlüsse entsprach im 1. Quartal 2014 mit knapp 66.000 in etwa dem Wert des letzten Quartals 2013 (minus 0,4 %). (Diese Summe enthält auch die in der Grafik nicht dargestellten sonstigen Anschlüsse – siehe Tabelle.) Auch innerhalb der verschiedenen Infrastrukturen gab es keine großen Veränderungen.
- Am häufigsten wurden auch Anfang 2014 Vorleistungsbreitbandanschlüsse durch Kupferanschlüsse auf Basis eigener Infrastruktur realisiert, knapp 60 % der Breitband-Vorleistungen kamen auf diese Art zustande. Gegenüber Ende 2013 waren das 1,5 % weniger.
- Über entbündelte Leitung wurden knapp 11 % der Breitbandanschlüsse auf Vorleistungsebene realisiert, 0,2 % weniger als im Quartal davor.
- 15,9 % der Breitbandanschlüsse auf dem Vorleistungsmarkt wurden über Koaxialkabel hergestellt, das waren 3,2 % mehr als Ende 2013.
- Vorleistungsbreitbandanschlüsse über FTTH gab es Ende März 2014 insgesamt 6.240, 0,2 % weniger als zuletzt.
- Die übrigen Anschlüsse entfielen auf FWA (plus 1,1 % auf etwa 1.000 Anschlüsse) und auf sonstige Anschlüsse (plus 0,5 %, ca. 1.560 Anschlüsse).

# Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse

## ➔ KRÄFTIGES PLUS BEI VORLEISTUNGSUMSÄTZEN

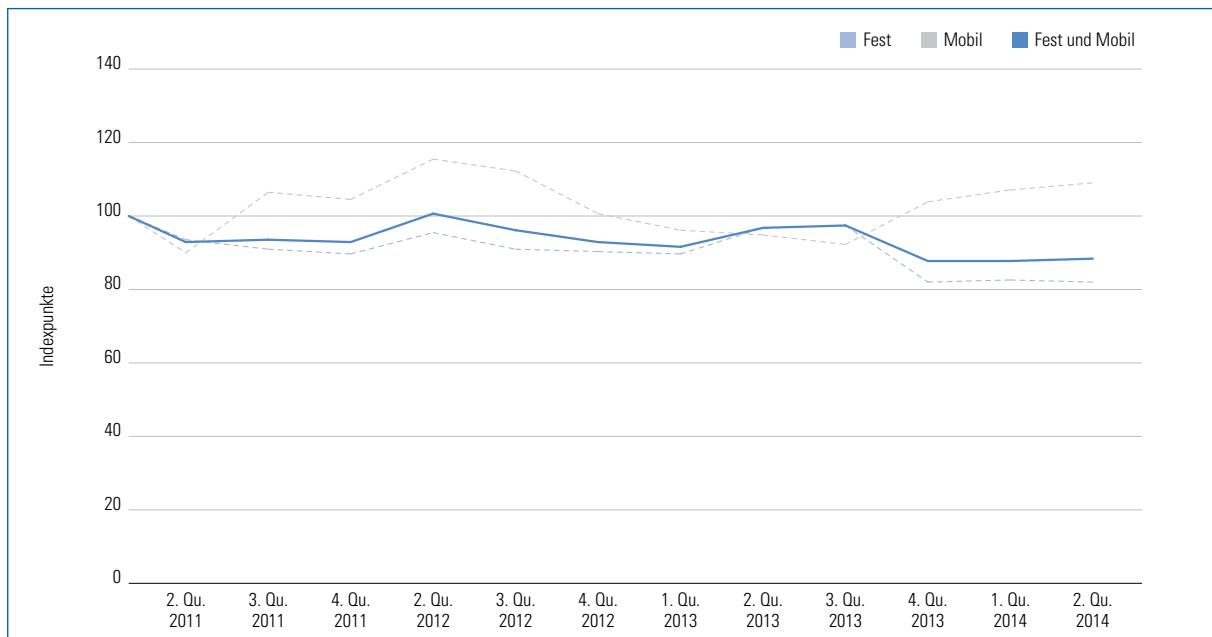


Zu den Umsätzen aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen zählen einmalige Entgelte (z.B. Installationsentgelte, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte) und laufende Entgelte sowie etwaige Entgelte für Datentransfer etc. Man unterscheidet Bitstream und Resale (siehe Glossar).

- Die Vorleistungsumsätze mit Breitbandanschlüssen haben im 1. Quartal des Jahres 2014 um 4,3 % zugenommen und kamen auf 3,6 Mio. Euro.
- Davon entfielen 2,6 Mio. Euro (73,2 %) auf Umsätze via Bitstream (plus 3,0 %) und 970.000 Euro (26,8 %) auf Resale (plus 7,9 %).

## Preisindex Breitband (hedonisch)

### ➔ FESTNETZINDEX WEITERHIN KONSTANT, MOBIL STEIGT ETWAS



Der Breitbandindex ist ein hedonischer Preisindex für feste und mobile Breitbandprodukte. Hedonisch bedeutet, dass sowohl Preisänderungen als auch Änderungen in den Produkteigenschaften (insbesondere Downloadrate und Downloadvolumen) berücksichtigt werden. Hierfür wird eine Regression der Preise auf Produkteigenschaften und auf Zeitvariablen durchgeführt.

Dafür werden quartalsweise (bis 2012 nur dreimal im Jahr) die Tarife und Produkteigenschaften von Breitbandprodukten der größten Anbieter erhoben (derzeit A1 Telekom, UPC, Tele2, LIWEST, Salzburg AG, Kabelplus, Russmedia IT, T-Mobile, Hutchison Drei Austria). Erfasst werden alle Tarife, die Neukunden zum jeweiligen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Enthalten sind sowohl reine Breitbandprodukte als auch Bündelprodukte mit Festnetztelefon oder TV. Bei mobilem Breitband werden Wertkartentarife nicht inkludiert. Neben den monatlichen Entgelten werden auch einmalige Entgelte und jährliche Entgelte sowie Aktionen berücksichtigt. Die teuersten 10 % der Tarife (gegenwärtig Tarife > 65 Euro) gehen nicht in die Berechnung mit ein, da angenommen werden kann, dass diese nur von sehr wenigen Kunden nachgefragt werden. Die verbleibenden Tarife werden proportional zu den Marktanteilen der Betreiber im betreffenden Quartal gewichtet. Alle Tarife eines Betreibers gehen in einem Quartal mit demselben Gewicht in die Berechnung ein. Vergleichsbasis ist das Jahr 2010.

Da bereits Daten bis Juni 2014 vorhanden sind, werden diese in der Darstellung inkludiert.

- Im Jahr 2013 bewegte sich der Indexwert (Basisjahr 2010) der hedonischen Breitbandpreise für festes und mobiles Breitband auf ähnlichem Niveau, seit Ende 2013 entwickelten sich die hedonischen Preise jedoch in unterschiedliche Richtungen.
- Bei mobilem Breitband ist weiterhin ein Steigen der hedonischen Preise zu beobachten, auch im 2. Quartal 2014 gab es einen Anstieg um zwei Indexpunkte. Dies ist auf die Erhöhung des Aktivierungsentgelts durch T-Mobile zurückzuführen.
- Die Preise und Produkte im Festnetz blieben im Vergleich zum Vorquartal weitgehend unverändert.

## BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 52)

		Anzahl Anschlüsse		
		Festes Breitband (Endkunden und Vorleistungen)	Mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten)	Smartphonetarife
2011	2. Qu.	2.030.921	1.950.907	1.228.897
	3. Qu.	2.055.113	1.982.638	1.476.573
	4. Qu.	2.090.596	2.065.641	1.793.289
2012	1. Qu.	2.100.354	2.085.851	2.034.629
	2. Qu.	2.077.089	2.098.970	2.215.933
	3. Qu.	2.102.865	2.159.574	2.415.128
	4. Qu.	2.126.193	2.206.340	2.685.591
2013	1. Qu.	2.157.625	2.221.628	2.839.581
	2. Qu.	2.170.133	2.175.993	3.125.017
	3. Qu.	2.189.265	2.194.068	3.143.122
	4. Qu.	2.226.511	2.199.081	3.266.973
2014	1. Qu.	2.262.515	2.166.112	3.352.555

## ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 54)

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone- tarife
2011	2. Qu.	1.169.080	203.183	626.967	22.559	9.132	1.950.907	1.228.897
	3. Qu.	1.198.529	196.412	629.075	21.651	9.447	1.982.638	1.476.573
	4. Qu.	1.223.952	192.400	642.537	20.853	10.854	2.065.641	1.793.289
2012	1. Qu.	1.224.491	187.837	650.923	20.573	16.530	2.085.851	2.034.629
	2. Qu.	1.221.632	185.824	632.817	19.565	17.252	2.098.970	2.215.933
	3. Qu.	1.238.525	183.929	641.610	18.705	20.095	2.159.574	2.415.128
	4. Qu.	1.251.657	180.836	654.791	18.190	20.720	2.206.340	2.685.591
2013	1. Qu.	1.271.809	175.501	670.673	17.829	21.812	2.221.628	2.839.581
	2. Qu.	1.283.560	172.223	673.876	17.151	23.323	2.175.993	3.125.017
	3. Qu.	1.300.033	168.788	679.216	16.849	24.380	2.194.068	3.143.122
	4. Qu.	1.328.008	164.178	693.680	15.764	24.882	2.199.081	3.266.973
2014	1. Qu.	1.351.594	162.438	705.026	15.831	27.395	2.166.112	3.352.555

## ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – PRIVATKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone- tarife
2012	1. Qu.	1.070.447	142.865	641.026	18.784	9.100	1.905.693	1.803.611
	2. Qu.	1.069.119	141.434	622.758	17.777	9.441	1.869.635	1.981.541
	3. Qu.	1.085.150	139.752	631.421	16.907	10.079	1.924.943	2.156.420
	4. Qu.	1.099.744	137.077	644.507	16.397	10.149	1.964.911	2.410.938
2013	1. Qu.	1.120.387	132.969	660.041	16.033	11.047	1.974.606	2.554.935
	2. Qu.	1.132.368	130.412	662.216	15.353	11.644	1.914.988	2.816.408
	3. Qu.	1.149.703	127.040	666.476	15.042	11.714	1.939.149	2.831.370
	4. Qu.	1.176.704	123.509	673.184	13.943	11.736	1.939.576	2.943.431
2014	1. Qu.	1.200.556	119.951	685.304	13.996	12.587	1.878.181	2.988.361

**ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – GESCHÄFTSKUNDEN**

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone-tarife
2012	1. Qu.	154.044	44.971	9.897	1.790	7.430	180.158	231.018
	2. Qu.	152.513	44.390	10.059	1.787	7.811	229.335	234.392
	3. Qu.	153.375	44.177	10.189	1.798	10.016	234.631	258.708
	4. Qu.	151.913	43.760	10.284	1.793	10.571	241.429	274.653
2013	1. Qu.	151.422	42.532	10.632	1.796	10.765	247.022	284.646
	2. Qu.	151.192	41.810	11.660	1.797	11.679	261.005	308.609
	3. Qu.	150.330	41.747	12.740	1.807	12.666	254.919	311.752
	4. Qu.	151.303	40.669	20.496	1.821	13.146	259.505	323.542
2014	1. Qu.	151.038	42.487	19.722	1.835	14.808	287.931	364.194

**ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITENKATEGORIE – FESTNETZ (SEITE 55)**

		Anzahl Anschlüsse					
		≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	≥ 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s	≥ 30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s	≥ 100 Mbit/s
2012	1. Qu.	25.614	281.158	1.034.586	566.717	158.580	33.700
	2. Qu.	23.422	272.609	1.018.469	576.992	153.369	32.228
	3. Qu.	21.791	266.500	1.028.281	582.842	169.684	33.768
	4. Qu.	19.738	260.377	1.032.168	589.068	189.932	34.910
2013	1. Qu.	18.140	253.339	1.034.440	608.865	206.698	36.142
	2. Qu.	15.918	243.715	1.025.871	622.256	225.038	37.335
	3. Qu.	14.170	236.547	991.926	654.081	252.772	39.769
	4. Qu.	13.101	220.298	1.002.922	676.799	273.245	40.146
2014	1. Qu.	12.964	214.839	1.003.193	696.046	294.246	40.996

**ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 56)**

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetztelefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	1. Qu.	455.080	1.105.550	410.722	45.221	3.766
	2. Qu.	464.341	1.105.020	412.508	45.705	3.767
	3. Qu.	410.877	1.115.516	417.512	44.389	68.278
	4. Qu.	423.599	1.123.949	426.958	41.139	64.864
2013	1. Qu.	403.711	1.065.348	496.242	96.385	49.773
	2. Qu.	405.382	1.065.812	503.401	100.762	47.791
	3. Qu.	418.531	1.071.069	509.564	103.390	45.262
	4. Qu.	447.864	1.071.846	517.104	111.444	42.964
2014	1. Qu.	472.869	1.073.337	520.411	118.824	40.897

## UMSÄTZE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 57)

		Euro				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	1. Qu.	51.395.971	79.534.260	37.086.849	4.542.493	439.926
	2. Qu.	52.006.198	82.274.891	42.433.558	5.447.344	318.463
	3. Qu.	49.897.886	83.470.879	42.580.682	5.111.059	4.106.514
	4. Qu.	49.716.726	84.316.836	42.484.725	4.747.697	5.687.553
2013	1. Qu.	49.184.069	80.165.874	49.224.907	9.267.349	3.023.805
	2. Qu.	48.126.225	79.782.919	49.993.725	9.816.964	3.005.555
	3. Qu.	47.851.077	79.403.452	50.561.245	9.786.820	2.825.119
	4. Qu.	49.106.354	78.684.851	50.777.375	10.262.134	2.724.955
2014	1. Qu.	50.528.830	78.807.641	50.971.253	10.936.437	2.733.376

## ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 59)

		Anzahl Anschlüsse					
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Sonstige (SAT etc.)
2011	2. Qu.	43.965	4.105	12.347	1.182	3.023	50.867
	3. Qu.	42.805	3.924	12.326	1.182	3.145	166.755
	4. Qu.	42.416	3.661	12.565	1.182	3.500	13.839
2012	1. Qu.	41.911	7.625	11.880	976	6.059	1.487
	2. Qu.	41.946	7.460	11.927	969	6.187	1.487
	3. Qu.	41.865	7.405	11.977	970	6.483	1.484
	4. Qu.	41.326	7.359	11.849	966	6.527	1.482
2013	1. Qu.	41.294	7.491	12.051	976	6.372	1.545
	2. Qu.	40.711	7.194	12.457	977	6.402	1.544
	3. Qu.	40.008	7.522	9.968	987	6.441	1.535
	4. Qu.	40.105	7.209	10.177	990	6.251	1.550
2014	1. Qu.	39.488	7.194	10.504	1.001	6.240	1.557

## ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – BITSTREAM

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	41.882	5.640	8.396	953	6.049
	2. Qu.	41.917	5.513	8.490	946	6.176
	3. Qu.	41.836	5.431	8.548	947	6.450
	4. Qu.	41.297	5.311	8.417	943	6.494
2013	1. Qu.	41.265	4.930	8.563	953	6.360
	2. Qu.	40.682	4.762	11.257	954	6.390
	3. Qu.	39.979	4.665	8.754	964	6.428
	4. Qu.	40.076	4.266	8.937	967	6.239
2014	1. Qu.	39.459	4.139	9.087	978	6.228



## ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – RESALE

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	29	1.985	3.484	23	10
	2. Qu.	29	1.947	3.437	23	11
	3. Qu.	29	1.974	3.429	23	33
	4. Qu.	29	2.047	3.432	23	33
2013	1. Qu.	29	2.561	3.488	23	12
	2. Qu.	29	2.432	1.200	23	12
	3. Qu.	29	2.857	1.214	23	13
	4. Qu.	29	2.943	1.240	23	12
2014	1. Qu.	29	3.055	1.417	23	12

## UMSÄTZE VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 60)

		Euro		
		Bitstream und Resale	Bitstream	Resale
2011	2. Qu.	4.130.218		
	3. Qu.	4.223.692		
	4. Qu.	4.291.888		
2012	1. Qu.		2.652.488	1.360.357
	2. Qu.		2.604.514	1.477.810
	3. Qu.		2.647.682	1.699.153
	4. Qu.		2.662.623	1.730.020
2013	1. Qu.		2.508.790	1.079.161
	2. Qu.		2.510.536	1.129.467
	3. Qu.		2.492.150	839.226
	4. Qu.		2.555.061	895.653
2014	1. Qu.		2.632.806	966.040

## ANZAHL FESTER ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH KUNDENART

		Anzahl		
		Privatkunden	Geschäftskunden	Gesamt
2012	1. Qu.	1.821.974	198.365	2.020.339
	2. Qu.	1.834.553	196.787	2.031.340
	3. Qu.	1.858.323	198.248	2.056.572
	4. Qu.	1.883.878	196.631	2.080.509
2013	1. Qu.	1.916.513	194.946	2.111.459
	2. Qu.	1.929.449	193.699	2.123.148
	3. Qu.	1.953.344	194.473	2.147.817
	4. Qu.	1.996.810	194.412	2.191.222
2014	1. Qu.	2.032.492	193.846	2.226.338

## UMSATZ AUS FESTEN ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSEN NACH KUNDENART

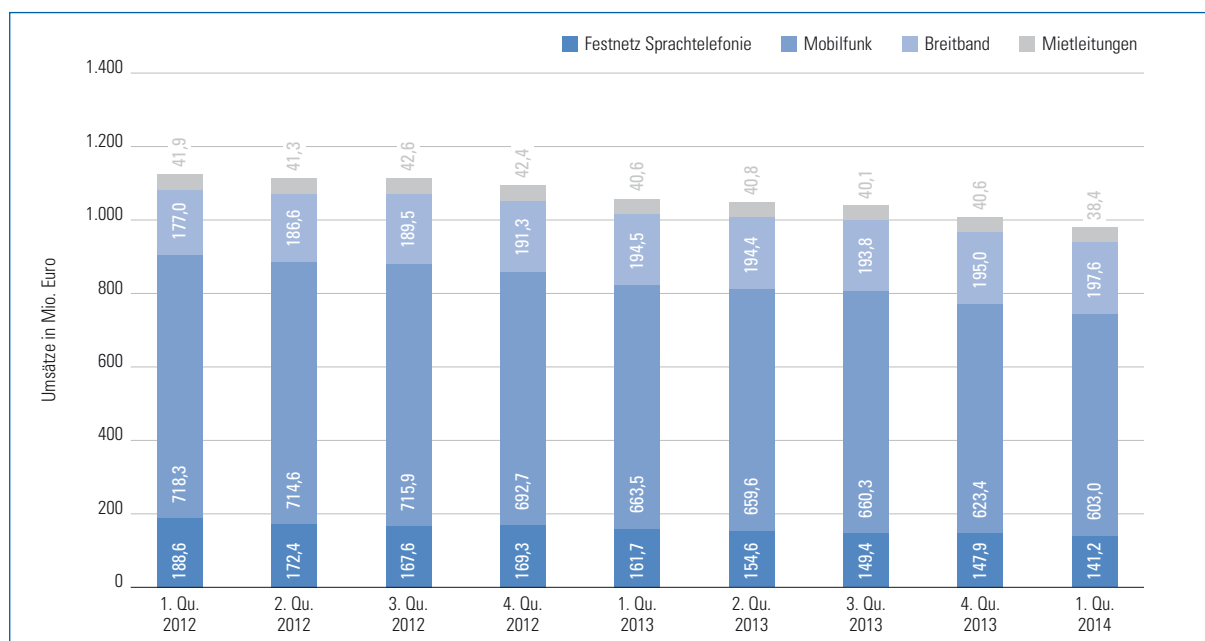
		Euro		
		Privatkunden	Geschäftskunden	Gesamt
2012	1. Qu.	138.006.483	34.993.016	172.999.499
	2. Qu.	146.830.712	35.649.742	182.480.454
	3. Qu.	148.580.912	36.586.109	185.167.020
	4. Qu.	150.228.748	36.724.791	186.953.539
2013	1. Qu.	154.498.877	36.367.127	190.866.004
	2. Qu.	154.464.911	36.260.478	190.725.389
	3. Qu.	154.281.840	36.145.872	190.427.712
	4. Qu.	155.209.283	36.346.386	191.555.669
2014	1. Qu.	156.914.630	37.062.908	193.977.537

# 5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



# Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen

## ➔ EINZIG BREITBANDUMSÄTZE STEIGEN LEICHT AN



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

**Festnetz (Sprachtelefonie):** Endkundenumsätze von Privat- und Geschäftskunden (ausgenommen sind hier Bündel mit Breitband) und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Vorleistungsumsätze, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz;

**Mobilfunk:** Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller (siehe Glossar);

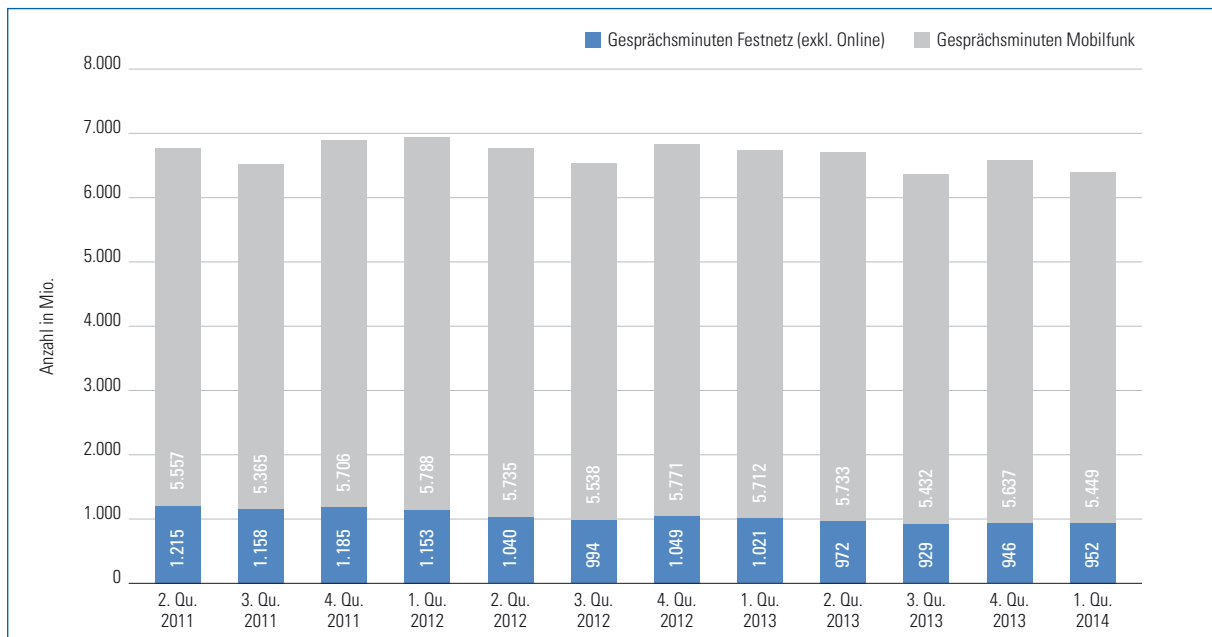
**Breitband (im Festnetz):** Endkundenumsätze (inkl. Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband) und Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

**Mietleitungen:** Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten (siehe Glossar).

- Die Umsätze im Telekomsektor gehen seit dem 3. Quartal 2012 kontinuierlich zurück und rutschten im 1. Quartal 2014 erstmals seit Beginn der hier dargestellten Zeitreihe unter die Milliarden-Grenze. So wurden mit Telekomleistungen 980,2 Mio. Euro umgesetzt, 2,6 % weniger als im letzten Quartal 2013.
- Der Rückgang betrifft mit Ausnahme des festen Breitbands alle Bereiche gleichermaßen. Mobilfunkumsätze, die mit Endkunden- und Vorleistungsumsätzen zu 61,5 % zum Ergebnis beitragen, sind um 3,3 % auf 603,0 Mio. Euro ebenso zurückgegangen wie Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie inkl. Breitbandbündel (141,2 Mio. Euro, minus 4,5 %) und Mietleistungsumsätze (38,4 Mio. Euro, minus 5,3 %).
- Lediglich Umsätze mit festen Breitbandprodukten (im Bündel mit anderen Produkten oder als Stand-Alone-Anschlüsse), die im 1. Quartal 2014 zu 20,2 % zum Gesamtumsatz beitragen, sind um 1,3 % auf 197,6 Mio. Euro gestiegen.

# Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

## ➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI MOBILFUNKMINUTEN



Die Abbildung weist die technischen Minuten (in Mio.) aus den folgenden Bereichen aus:

**Mobilfunk:** Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

**Festnetz:** Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

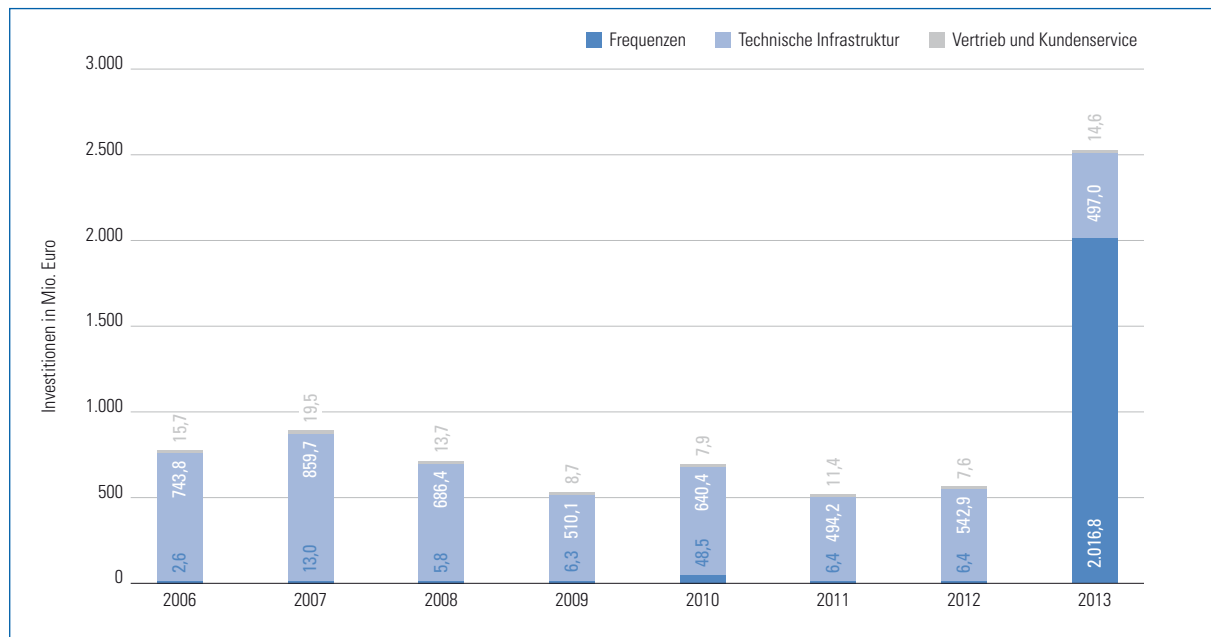
- Gesprächsminuten im Fest- und Mobilnetz gingen im 1. Quartal 2014 um 2,8 % auf 6,401 Mrd. zurück.
- Ursächlich dafür ist vor allem der saisonal bedingte Rückgang der Mobilfunkminuten um 3,3 %. Im 1. Quartal 2014 machten Mobilfunkminuten 85,1 % aller Gesprächsminuten aus.
- Die Anzahl der Gesprächsminuten aus dem österreichischen Festnetz ist im gleichen Zeitraum sogar leicht (plus 0,6 %) auf 952,0 Mio. gestiegen.

# 6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



# Investitionen

## ➔ INVESTITION VON ZWEI MILLIARDEN EURO IN FREQUENZEN FÜR DIE NÄCHSTEN 20 JAHRE



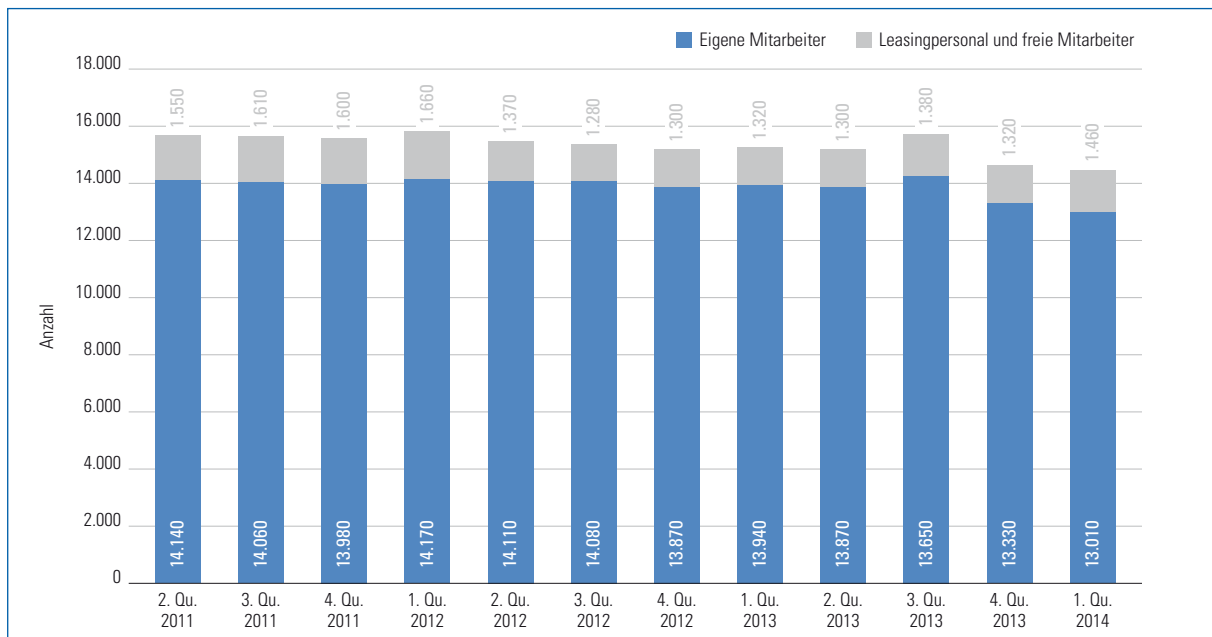
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, in technische Infrastruktur sowie in Vertrieb und Kundenservice auf Jahresbasis, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen einzelner Quartale auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

Das ausgewiesene Investitionsvolumen umfasst nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vor- und nachgelagerten Industriezweige.

- Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen der Multibandauktion. Dabei gelangten Frequenzen aus den Frequenzbereichen 800 MHz (Digitale Dividende), 900 MHz und 1800 MHz zur Vergabe. Diese Auktion hatte vor allem zum Ziel, den Weg für neue Technologien wie LTE frei zu machen. Das Frequenzvergabeverfahren wurde in Form einer kombinatorischen Clockauktion abgewickelt, die bereits im Rahmen der Vergabe der 2,6-GHz-Frequenzen zum Einsatz gekommen war. Das Verfahren wurde mit Ausfertigung der Bescheide im November 2013 rechtskräftig abgeschlossen und brachte der Republik Österreich einen Versteigerungserlös von rund 2,014 Mrd. Euro ein. Zwei Unternehmen haben Beschwerde gegen den Frequenzbescheid der TTK beim VfGH sowie VwGH eingelegt. Der VfGH hat diese an den VwGH abgetreten, die Entscheidung des VwGH war zum Zeitpunkt der Erstellung des RTR Telekom Monitors noch ausständig.
- Es ist zu erwarten, dass diese Versteigerung weitere Investitionen in Vertrieb und technische Infrastruktur in den nächsten Jahren nach sich ziehen wird. Im Bereich Vertrieb und Kundenservice sind die Investitionen im Jahr 2013 bereits um 91,5 % auf 14,6 Mio. Euro angestiegen. Bei Investitionen in technische Infrastruktur ist zwar gegenüber 2012 noch ein Rückgang von 8,5 % auf 497 Mio. Euro festzustellen, allerdings ist hier auch in den nächsten Jahren ein deutlicher Investitionsschub zu erwarten.

# Beschäftigte im Telekomsektor

➔ ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN GEHT KONTINUIERLICH ZURÜCK



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze.

- Die Zahl der Beschäftigten im Telekomsektor nimmt kontinuierlich ab. Ende März 2014 wurden 1,2 % weniger Mitarbeiter (14.470) beschäftigt als Ende des Jahres 2013.
- Dabei nahm die Zahl der freien Mitarbeiter und des Leasingpersonals sogar um 10,6 % auf 1.460 zu. Die Zahl eigener Mitarbeiter ist hingegen um 2,4 % zurückgegangen.



# 7 | Glossar



**Airtime (Mobilfunk)**

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

**Bitstream und Resale**

Dabei handelt es sich um Vorleistungsprodukte auf unterschiedlicher Wertschöpfungsebene, auf deren Basis Internetanschlüsse an Endkunden bereitgestellt werden können. Bei Bitstream erfolgt die Verkehrsübergabe an einem vordefinierten Punkt (regional oder national), der Vorleistungsnachfrager stellt selbst die Internet-Connectivity zum Endkunden her. Zum Unterschied davon wird bei Resale auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Vorleistungsnachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

**Breitband**

Von einem breitbandigen Internetzugang bzw. einem Breitbandinternetanschluss ist dann zu sprechen, wenn der Internetanschluss (technologieneutral) über eine Downloadrate von > 144 kbit/s verfügt. Der Internetanschluss kann dabei auch in einem Bündel mit anderen Diensten bereitgestellt werden. Der Anschluss kann über folgende Arten realisiert werden:

- als eigene Leitung (Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria),
- über entbündelte Leitung (siehe Entbündelung),
- als virtuelle Entbündelung (siehe virtuelle Entbündelung),
- über Koaxialkabel (Kabelmodem),
- als Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL (solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt)
- oder über sonstige Infrastruktur. Dazu zählen z.B. Powerline-Breitbandzugänge über das Stromverteilnetz (PWL) und Breitbandzugänge über Satellit (SAT).

**Carrier Preselection und Call-by-Call**

Carrier Preselection (CPS) ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr eines Kunden (außer Anrufen zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungsnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.

Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call (CbC) die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden.

**Entbündelung**

Entbündelung bezeichnet in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: Durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können. Voraussetzung für den Zugang zu entbündelten Netzelementen ist, dass die Regulierungsbehörde im Rahmen eines Marktanalyseverfahrens festgestellt hat, dass ein Unternehmen über beträchtliche Marktmacht verfügt, und ihm die Verpflichtung auferlegt hat, Zugang zu seinem Telekommunikationsnetz und zu entbündelten Teilen desselben zu gewähren.

**Ethernet-Dienste**

Unter Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite werden solche Leitungen verstanden, die eine garantierte Bandbreite zwischen zwei Netzabschlusspunkten zur Verfügung stellen und bei denen es sich nicht um Mietleitungen mit nutzerseitigen Ethernet-Schnittstellen handelt (weil z.B. eine On-demand-switching-Funktionalität zur Verfügung gestellt wird).

**Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie**

Am Festnetz-Vorleistungsmarkt wird zwischen Originierung, Terminierung und Transit unterschieden. Originierung bezeichnet Verkehr, der von einem festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz ausgeht. Terminierung bezeichnet die Zustellung von Verkehr an einen festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz. Transit bezeichnet Verkehr zwischen zwei Netzen oder zwischen zwei zusammenschaltungsfähigen Vermittlungsstellen in einem Netz. Diese Leistungen können intern (d.h. als Eigenleistungen, z.B. bei einem netzinternen Anruf) oder extern zwischen Netzbetreibern (z.B. Originierung zu Diensten und Verbindungsnetzbetreibern oder Terminierung aus einem Fremdnetz) erbracht werden. Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene). Im RTR Telekom Monitor werden sowohl Umsätze als auch entsprechende Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten ausgewiesen.

**Internationales Roaming**

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

**Mietleitungen**

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen. Es wird zwischen Endkundenmietleitungen und Vorleistungsmietleitungen unterschieden.

Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung), sondern für Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden.

Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber bereitgestellt werden. Es wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden (siehe Trunk- und terminierende Segmente).

Zum Thema Mietleitungen ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Umsätze in den Mietleistungsmärkten oft zeitlich versetzt zur Nachfrage anfallen. So kann es bei Mietleitungen immer wieder durch Abrechnung von Projektgeschäften bzw. Rückverrechnungen und Gutschriften zu starken Schwankungen zwischen den Monaten und auch Quartalen kommen.

### **Mobiles Breitband**

Unter mobilem Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt verstanden. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) sind solche, bei denen mind. 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind.

Zu den Produkten ohne fixes monatliches Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/ Sprachprodukte) zählen solche, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

„Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS, bei denen mindestens 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt.

### **Portierung**

Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Im RTR Telekom Monitor werden nur die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portiervorgänge/Rufnummern dargestellt. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals, wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt (subsequent porting).

### **Preisindex Mobilfunk**

Für die Berechnung der monatlichen Preise für verschiedene Nutzertypen zieht die RTR-GmbH die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten (AK Tarifwegweiser) heran. Es werden dabei nur die in dem jeweiligen Monat neu anmeldbaren Tarife berücksichtigt, da Tarifänderungen (Preissteigerungen und -senkungen) somit unmittelbar erkennbar sind.

Die monatlich genutzten Minuten, SMS und Datendienste für die jeweiligen Nutzertypen und die Endgerätesubventionen je Tarif basieren auf Angaben der Mobilfunkbetreiber bzw. werden nicht vorhandene Angaben von der RTR-GmbH auf Basis der verfügbaren Daten bestmöglich geschätzt.

Es werden für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise pro Monat berechnet. Die Nutzertypen Medium-, High- und Power-User nutzen auch Datendienste, weshalb für diese Nutzertypen nur so genannte Smartphone-Tarife (mit inkludiertem Datenvolumen) herangezogen werden. Ein vierter Nutzertyp, der so genannte Low-User, ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp.

Die Einteilung der Nutzertypen erfolgte folgendermaßen: Für jeden Dienst (Sprache, SMS, Daten) wurden die Konsumenten nach Häufigkeit der Nutzung gereiht und in vier gleich große Gruppen (Quartile) eingeteilt. Jeweils ein Quartil stellt einen Nutzertyp dar und für die zugrunde gelegte Anzahl der genutzten Minuten, SMS und Megabyte wird der Median des jeweiligen Quartils herangezogen.

Die Nutzertypen werden in die Tarifdaten eingespeist, wobei folgendermaßen vorgegangen wird:

Die Nutzungswerte des Vorjahres werden jeweils für die Tarife des aktuellen Jahres verwendet (z.B. Nutzung 2012 für die Berechnung der Preise je Tarif für 2013). Es wird ermittelt, welche neu anmeldbaren Tarife für den jeweiligen Nutzertyp je Marke am günstigsten sind. Bei der Berechnung werden neben den monatlichen Grundentgelten und den inkludierten Minuten, SMS und Datenvolumen folgende Tarifkomponenten berücksichtigt: Aktivierungsentgelt, SIM-/Service-Pauschale, ggf. Mindestumsatz sowie der Preis pro Minute, SMS bzw. Megabyte außerhalb der inkludierten Mengen und die Endgerätesubventionen (abgeschrieben auf 24 Monate).

Es wird ein durchschnittlicher Preis aus den jeweils bis zu fünf günstigsten Tarifen je Marke berechnet. Folgende Marken werden dabei berücksichtigt: A1, T-Mobile, Drei, tele.ring, Yesss!, Bob, Ge.org, Red Bull Mobile, S-Budget. Der Preis je Marke wird in weiterer Folge mit dem Marktanteil der Marke gewichtet.

Der errechnete Preisindex ist ein verketteter Index, das heißt, ähnlich wie beim VPI wird die Nutzung regelmäßig – in diesem Fall jährlich – angepasst.

**Privatkunden – Geschäftskunden**

„Geschäftskunden“ sind alle juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts, Personengesellschaften, eingetragene Erwerbsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie natürliche und juristische Personen, die Unternehmer im Sinne von § 1 Konsumentenschutzgesetz, BGBl. 140/1979 idgF sind (inkl. Vorbereitungsgeschäfte im Sinne von § 1 Abs. 3 leg cit). Ein Unternehmen in diesem Sinne ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, auch wenn sie nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

„Privatkunden“ sind all jene Kunden, die von obiger Definition nicht umfasst sind.

Für die Abgrenzung zwischen Privatkunden und Geschäftskunden sind alle diesbezüglich vorhandenen Informationen heranzuziehen.

**Technisch gemessene Minuten**

Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Kunden aktiv telefonierend verbringen. Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten, die im Mobilfunkbereich deutlich stärker ins Gewicht fallen als im Festnetz, und die Taktung der Gespräche.

**Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste)**

Auf Vorleistungsebene wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente Mietleitungen oder Ethernet-Dienste auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind.

**Voice over Broadband (VoB)**

VoB ist charakterisiert durch die Realisierung eines Sprachtelefonieanschlusses auf Grundlage eines Breitbandanschlusses (Stand Alone oder im Bündel). Nicht zum VoB zählt Voice over Internet, bei dem ein Anbieter seine Dienste auf Basis des (Public) Internet zur Verfügung stellt, der Internetanschluss jedoch in der Regel von einem unabhängigen Dritten bereitgestellt wird (z.B. Skype).

**Virtuelle Entbündelung**

Laut einem Bescheid der TKK hat die A1 Telekom Austria AG in Gebieten, in denen sie den Glasfaserkabelausbau vorantreibt (Next Generation Access – NGA), virtuelle Entbündelung anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Vorleistungsprodukt, das es alternativen Anbietern ermöglicht – analog zur physischen Entbündelung – dem Endkunden ihre eigenen (Breitband-)Produkte anzubieten.

# Impressum

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Mariahilfer Straße 77-79, A-1060 Wien

Tel.: +43 1 58058-0, Fax: +43 1 58058-9191, E-Mail: [rtr@rtr.at](mailto:rtr@rtr.at), Internet: [www.rtr.at](http://www.rtr.at)

**Für den Inhalt verantwortlich:**

Mag. Johannes Gungl (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

**Konzept und Text:**

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor 3/2014 sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Bericht zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf beide Geschlechter.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2014.